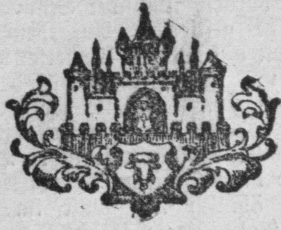


# Der Gefellige.

## Brandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die Kolonelleiste für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Heftentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Proschel, beide in Brandenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Brandenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Brandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Brandenz.“

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschiorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., Greifswald: H. W. Nawroth, Gumb. C. Brandt, Dirschau: C. Hopp, Di. Eplau: D. Bartsch, Gollub: D. Austerlitz, Königsberg: C. P. Müller, Königsberg: P. Gabeer, Kauenburg: M. Jung, Liebenau: D. A. Trampenau, Marienwerder: R. Kauter, Neidenburg: P. Müller, G. Reg. Neumarkt: J. Köpfe, Osterode: P. Winning, U. H. Albrecht, Posen: S. Schwalbe, Posenberg: S. Woferau u. Kreisbl., Ercyd. Schwetz: C. Buchner, Soldau: „Globe“, Strasburg: A. Fußlich, Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Freunde und Gönner“ von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

#### Zar Alexander III.

Ist (wie die russische amtliche telegraphische Todesnachricht lautet) um 2 Uhr 15 Minuten Donnerstag Nachmittags in Livadia ruhig verschieden. Wir konnten gestern in unserer Extraausgabe die Stunde nicht mehr angeben, weil die ersten telegraphischen zuverlässigen Privat-Meldungen, welche nach 5 1/2 Uhr bei uns eingingen, nur den Donnerstag erfolgten Tod des Zaren anzeigten. Im Auswärtigen Amt und bei der russischen Botschaft in Berlin waren bis 5 1/2 Uhr Nachmittags amtliche Depeschen von dem erfolgten Tode noch nicht eingegangen. Hunderte von Theilnehmenden und Neugierigen umstanden gegen 7 Uhr die russische Botschaft in Berlin, als der Staatsminister Marschall von Bieberstein bei der Botschaft vorfuhr, um einen Condolenzbesuch abzustatten. Wie uns heute telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, fand dann um 9 Uhr Abends in der Kapelle des Botschaftsgebäudes ein Trauer-Gottesdienst statt. Zu jener Zeit entstand ein solcher Andrang vor dem Hause, daß die Polizei besondere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung treffen mußte. Weiter wird uns aus Berlin von heute, Freitag früh, gemeldet:

Aus Anlaß des Ablebens des Zaren Alexander haben hier alle amtlichen Gebäude Halbmaß geflaggt, auch auf dem Neuen Palais in Potsdam weht die Kaiserstandarte Halbmaß. Der Kaiser beabsichtigt gegen 10 1/2 Uhr Vormittags nach Berlin zu kommen, um dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow einen Beileidsbesuch abzustatten.

Kaiser Wilhelm erfuhr die Todesnachricht Donnerstag Abend in Stettin, wo er im Kasino des 1. pommerschen Grenadierregiments Nr. 2 (König Friedrich Wilhelm IV.) in der Tafelrunde der Offiziere nach der Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals weilte. Als der Kaiser die Depesche gelesen hatte, erhob er sich sofort und sagte ungefähr Folgendes:

Soeben kommt die Nachricht von einem welttragenden, schweren Ereignis: der Zar ist eben gestorben. Nikolaus II. bestieg den Thron seines Vaters. Es ist wohl eine der schwersten Erbschaften, die ein Fürst antreten kann. Wir gedenken unserer Traditionen, die uns seit alter Zeit in Waffenbrüderschaft und aufs Neue mit dem russischen Kaiserthum verbinden. Wir vereinigten unsere Gefühle für den neuen Kaiser mit dem Wunsche, daß der Himmel ihm Kraft verleihen möge zu dem schweren Amte. Kaiser Nikolaus — Hurrah!

Ueber die letzten Augenblicke des Zaren Alexander III. erhalten wir folgende telegraphische Meldungen: „Der Zar war bis zuletzt bei voller Besinnung. Er nahm gegen 10 Uhr Vormittags bei vollem Bewußtsein das heilige Abendmahl, um 2 1/4 Uhr verschied er sanft, umgeben von der ganzen Familie.“ Nach der Mittheilung eines Londoner Blattes, des „Daily Telegraph“, starb Alexander im Lehnstuhl in den Armen der Kaiserin. Die Kinder, die sonstigen Anverwandten, die Hofbeamten und Diener nahmen dann Abschied von der Leiche, auf dem Palais in Livadia wurde die Flagge auf Halbmaß gehißt und Kanonendonner trug vom Felsenstrande der Krim die Kunde von Aere, daß Zar Alexander III. gestorben sei. Um 7 1/4 Uhr Abends gaben auch die Kanonen der Peter-Pauls-Festung der Hauptstadt Petersburg den Tod des Kaisers kund. Die amtliche Mittheilung von dem Tode wurde um 7 Uhr in den Straßen von Petersburg angeschlagen. Obgleich die Todesnachricht doch nicht unerwartet kommen konnte, rief sie in der Bevölkerung eine tiefe Bestürzung hervor, das Volk bezeugte sich andächtig, als es die Trauerkunde vernahm. Abends um 10 Uhr wurde eine feierliche Seelenmesse abgehalten, an der u. A. die gegenwärtig in Petersburg anwesenden Mitglieder des Reichsrathes theilnahmen.

Dem neuen Kaiser Nikolaus wurde in Livadia schon um 4 Uhr Nachmittags der Treueid geleistet, zuerst von den Großfürsten, dann von den Hofbeamten, den Militärs u. s. w.

Der wegen seiner Heirath mit der Tochter des ehemaligen Botschafters Grafen Ignatiew verbannte Großfürst Alexei Michailowitsch war am 31. Oktober auf der Nacht „Tamara“ in Livadia eingetroffen, um des sterbenden Zaren Verzeihung zu erbitten. Kaiser Alexander hat ihn nicht empfangen, wohl aber begaben sich des Großfürsten Vater, Brüder und die Großfürstin Xenia an Bord der „Tamara“, um ihren Verwandten zu begrüßen. Darauf

fuhr der Großfürst Michailowitsch unverrichteter Sache wieder ab.

Vor ungefähr drei Wochen kam Zar Alexander III. von Spala her nach Livadia. Damals ging er noch ziemlich frumm und aufrecht über die Schiffsbrücke zum Landungsplatz und erwiderte mit freundlicher Miene die Begrüßungen der zum Empfang erschienenen Behörden. Momentphotographien der Szene, welche in großer Anzahl aufgenommen wurden, zeigen den Zar aufrecht stehend mit derselben Miene, wie auf viel älteren Bildern. Ein Schiffsarzt der kaiserlichen Yacht, welchem im Sommer während des Ausfluges in Finnland das schlechte Aussehen des Zaren auffiel, soll zuerst das Nierenleiden festgestellt haben, nachdem er sich ganz im Geheimen durch einen Kammerdiener des Herrschers eine Flasche Harn verschafft hatte. Der Leibarzt Dr. Girsch, den er von der Analyse in Kenntniß setzte, erkannte sie nach einer Ueberprüfung für richtig, worauf Dr. Girsch sogleich die Rückreise und einen Aufenthalt in trockenem Klima empfahl. Professor Sacharjin und Professor Leyden sollen einen heftigen Streit mit einander gehabt haben. Leyden hat Sacharjin vorgeworfen, daß er den Zustand des Zaren dadurch verschlimmert habe, daß er ihm rücksichtslos die Wahrheit gesagt habe. Sacharjin wollte darauf sofort abreisen und konnte erst im letzten Moment noch zum Bleiben umgestimmt werden. So muthig der Zar auch die Eröffnung Sacharjins über die Hoffnungslosigkeit seines Zustandes entgegengenommen hatte, soll die Mittheilung in der That auf den Verlauf der Krankheit ungünstig eingewirkt haben.

Zar Alexander soll geäußert haben, er wünsche, daß die Hochzeit des Thronfolgers festlich begangen werde, wenn es aber mit ihm zu Ende gehe, solle eine schnelle, stille Hochzeit des Thronfolgers stattfinden. Der Zar war wahrscheinlich in der letzten Zeit so schwach, daß man ihm die mit den Zeremonien bei der Vermählung des Cäsarwitsch verbundene Gemüthsbewegung ersparen wollte; die Aerzte fürchteten offenbar, die Katastrophe möchte dadurch beschleunigt, vielleicht sogar unmittelbar herbeigeführt werden und deshalb verschob man Beides in der allerdings trügerischen Hoffnung auf den möglichen Eintritt einer Festigung im Befinden des Kaisers. Da die beiden Zeremonien nicht im letzten Augenblicke noch vollzogen worden sind, so bestieg ein unvermählter Zar den Thron seiner Ahnen.

Solange von dem jetzigen 26jährigen Zaren Nikolaus II. keine Leibeserben vorhanden sind, ist sein 1871 geborener Bruder Georg der Thronfolger.

Großfürst Michael, der dritte und jüngste Kaisersohn aus der Ehe, welche Alexander III. am 9. November 1866 mit der 1847 geborenen Prinzessin Dagmar von Dänemark geschlossen hatte, wird am 5. Dezember 16 Jahre alt und damit nach dem Hausgesetze mündig.

In Anbuh ist die Thronfolge schon häufig geändert worden. Peter der Große schloß seinen Sohn Alexei und seine Nichte Anna von der Thronfolge aus, damit seine Gemahlin Katharina Kaiserin werden könne. Dann wurde Anna statt Elisabeth Petrowna Kaiserin. Letztere wiederum brachte die Holstein-Gottorps auf den Thron, statt des jungen Zwan und seiner Mutter, der geborenen Prinzessin von Braunschweig, welche beide in der Festung von Schlüsselburg als Gefangene unter Katharina II. starben. Kaiser Paul wollte diesen Willkürlichkeiten durch ein Hausgesetz ein Ende machen. Daß nach diesem Gesetz der Thronfolger bei der Thronbesteigung bereits verheirathet sein muß, ist unrichtig, dagegen soll allerdings womöglich ein Thronfolger vorhanden sein, damit die Truppen ihm ebenfalls zu gleicher Zeit, wie dem neuen Kaiser, den Eid der Treue leisten können.

Aus der kaiserlichen Familie wird ein neuer Fall schwerer Erkrankung gemeldet. Großfürst Alexei, der 19jährige Sohn des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, leidet, wie der zweite Sohn des verstorbenen Kaisers Alexander, in so hohem Grade an Lungentuberkulose, daß er auf den Rath der Aerzte nach Aegypten abreisen mußte.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales (Schwägerin des Zaren Alexander III.) trafen, begleitet von dem Herzog von Cumberland und Gemahlin, Dienstag Nachmittags 5 Uhr in Wien ein. Die Herrschaften begaben sich nach der englischen Botschaft, erfuhren dort die Todesnachricht und sehten Abends mittels Sonderzuges die Reise nach Rußland fort.

In Paris wurde die Nachricht von dem Tode des Zaren Alexander durch schwarze umrandete Extrablätter verbreitet. Die Pariser Blätter von heute widmen dem verstorbenen Kaiser warme Nachrufe und rühmen seine Güte und Gerechtigkeit. In Rom waren wegen des Feiertags (Aller Heiligen) die meisten Blätter nicht erschienen. „Niforma“, „Tribuna“ und „Popolo Romano“ rühmen die Tugenden des Kaisers Alexander und drücken Vertrauen zu seinem Nachfolger aus. Das Vertrauen, daß Zar Nikolaus II. Friedenswege wandeln werde, wird ihm wohl allerwärts entgegengebracht.

#### Berlin, 2. November.

Der Kaiser gab schon am Donnerstag in Folge der traurigen Nachrichten aus Livadia die alljährlich am 3. November im Grunewald stattfindende Huberjagd auf.

Beim Finanzminister Dr. Miquel findet Sonnabend ein größeres Diner statt, zu welchem die Minister und Staatssekretäre geladen sind.

Graf von Caprivi ist Donnerstag Nachmittags in Basel (Schweiz) eingetroffen und später nach Bern weitergereist. Er will sich nach Montreux begeben, wo er den ganzen Winter zu verbleiben gedenkt. Im Frühjahr will er nach Deutschland zurückkehren und in Schlesien oder Brandenburg auf einem Gute bei Verwandten dauernden Aufenthalt nehmen. Privatvermögen besaß der verabschiedete Reichskanzler nicht, auf die unbedeutende Erbschaft von seinen Eltern hatte er schon als junger Offizier zu Gunsten seiner Schwester verzichtet, damit sich diese angemessen verheirathen konnte; er selbst ist unvermählt geblieben.

Der Minister v. Köller ist nach Straßburg abgereist, von wo er in einigen Tagen nach Berlin zurückkehrt. Der frühere Ministerpräsident Graf zu Eulenburg räumt Ende der nächsten Woche die alte Amtswohnung, um eine in der Brückenallee belegene Privatwohnung zu beziehen.

Reichskanzler Fürst von Hohenlohe steht gegenwärtig in Unterhandlungen wegen Ankaufs des Schloßgutes Fantasse. Das Schloß mit dem herrlichen Park war früher Eigenthum des verstorbenen Herzogs Alexander von Württemberg.

Zum Adjutanten des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ist, wie verlautet, der Rittmeister Graf von Schönborn-Wiesentheid, Chef der ersten Schwadron des Garde-Kürassier-Regiments, ernannt worden.

Der preussische Landwirtschaftsminister von Heyden hat seine Entlassung eingereicht. Die Genehmigung war zwar bis Donnerstag Mittag noch nicht eingetroffen; doch zweifelt selbst die „Kreuztg.“ nicht daran, daß die Antwort im bejahenden Sinne ausfällt.

v. Heyden ist seit dem 17. November 1890 Landwirtschaftsminister gewesen. Er wurde der Nachfolger des Freiherrn v. Lucius, der als Gegner der eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen zurücktrat. Herr v. Heyden war vor seiner Ernennung zum Minister Landesdirektor von Pommern.

Als Nachfolger v. Heyden's im Landwirtschaftsministerium wird der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Udo Stolberg, bezeichnet. Herr v. Heyden soll ein Oberpräsident übernehmen; ob dasjenige von Ostpreußen, dürfte nicht sofort entschieden werden. Als zukünftiger Landwirtschaftsminister wird auch der jetzige Oberpräsident der Provinz Posen, Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff genannt.

Der amerikanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amte die Mittheilung gemacht, daß der Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika dem Kongresse bei seinem Zusammentritt am 1. Dezember die Aufhebung der Zuschlagstaxe (1/10 Cent für das Pfund) auf Zucker aus Ländern, welche Ausfuhrprämien zahlen, empfehlen wird.

Die badische Regierung hat den Posten eines Gesandten am bayerischen Hofe, der gleichzeitig in Stuttgart beglaubigt werden soll, geschaffen und für diesen Posten den Kammerherrn Freiherrn von Bodmann bestimmt. Der Grund für die Neuschaffung eines Gesandten eines deutschen Bundesstaates bei einem ebenjohlen ist recht richtig.

Der Kaiser hat genehmigt, daß das brandenburgische Kurshwert, das Reichshwert, der Reichshelm, der Romandstab und das Reichspanier, die sich im Hg. Kronschloß befinden, für die vom Verein „Herold“ im Lichthofe des königlichen Kunstgewerbe-Museums veranstaltete historische Ausstellung überlassen werden. Gleichzeitig hat der Kaiser befohlen, daß bei den ausgestellten Insignien ein militärischer Posten aufgestellt werden soll.

Als kaiserliches Gnadengeschenk zur Verbesserung der Lage der Handwerker des Culengebirges hat der Handelsminister 5000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Major v. Wischmann hat mehrere Aufsätze über Befestigungsweisen etc. in den Kolonien im „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht. Auf Befehl des Kaisers sollen dieselben als eine Art Instruktion im Auswärtigen Amte niedergelegt werden, die den Offizieren, welche in die Schutzgebiete gehen, mitgegeben werden sollen.

Die „Außerordentliche Generalsynode“ hat sich in ihrer Sitzung am letzten Donnerstag mit dem Antrag der Posen'schen Provinzialsynode betr. Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen für die Sonntagsruhe in der Provinz Posen auf den Charfreitag beschäftigt. Auf Antrag des Konsistorialraths Borgius-Posen soll der Oberkirchenrath ersucht werden, darauf hinzuwirken, daß der Charfreitag überall den Schutz eines hohen Feiertags genieße.

Berathen wurde dann ein Antrag der Westfälischen Provinzialsynode etc. betr. die Form der Eidesleistung. Der Antrag wünscht: daß die Eidesabnahme nicht vor, sondern nach der Vernehmung erfolge; daß der Eidesleistung vor Gericht eine, der Heiligkeit der Sache entsprechende Form gegeben werde; daß bei Vernehmung von Zeugen in einer höheren Instanz die Vernehmung auf einen in einer früheren Instanz geleisteten Eid für zulässig erklärt werde; daß in Uebertretungssachen und in geringfügigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten der Eid durch eine eidesstattliche Versicherung ersetzt werde; daß nur ein christlicher Richter einem Christen den Eid abnehmen darf.

Referent Superintendent a. D. Sternberg-Selchow theilt mit, daß der Justizminister ebenfalls für Wiedereinführung des afertorischen Eides (Eid nach der Aussage) bei der Revision der Strafprozeßordnung eintreten und auch die weitergehenden Wünsche der Generalsynode in wohlwollender Erwägung nehmen wolle. Dem Vernehmen nach sei zur Zeit ein Antrag an den Bundesrath auf Wiedereinführung des afertorischen Eides gelangt. Die Forderung, daß nur ein christlicher Richter einem



Christen den Eid abnehmen dürfe, beantragt der Referent der Verfassungskommission zu überweisen.

Syn. Prof. Dr. Kahl - Bonn erklärt sich entschieden gegen diese Forderung, da er dieses Verlangen für rechtlich unzulässig halte. Eine Einführung einer solchen Bestimmung in die Verfassung wäre bedingt von einer Aenderung des Gesetzes über die Gleichberechtigung der Konfessionen, das als das Fundamentalgesez der Gewissensfreiheit betrachtet werde, und eine Einschränkung derselben erscheine ihm jetzt ganz ausgeschlossen. Das Recht auf Erlangung öffentlicher Aemter sei ein Ausfluß der staatsbürgerlichen Rechte. Wollte man die jüdischen Richter von dem Rechte der Eidesabnahme ausschließen, so würde man Richter zweiter Klasse schaffen, und dies sei nach der Entwicklung des deutschen Richteramts unmöglich. Die Folge des ganzen Antrages würde die Ausschließung der Nichtchristen vom Richteramt sein. Was dem Einen recht sei, müsse dem Andern billig sein, dann müßten Juden und die Angehörigen anderer Konfession auch verlangen dürfen, den Eid nur vor Richtern der eigenen Konfession abzulegen. Er halte das ganze Verlangen für unannehmbar und nicht berechtigt. Er beantrage also zu beschließen: „In Erwägung, daß nach der gegenwärtigen Lage des öffentlichen Rechts die richterliche Befugniß zur Eidesabnahme grundsätzlich von den Konfessionen unabhängig ist, auch von einer Inanspruchnahme der Reichsgesezgebung zur Aenderung dieses Grundgesezes keinerlei Erfolg versprochen werden kann, geht die General-Synode über diese Forderung zur Tagesordnung über.“

Syn. Gymnasialdirektor Dr. Goebel - Eoest empfiehlt und begründet die Anträge der westfälischen Synode. Er würde durchaus nicht bedauern, wenn die Juden vom Richteramt ausgeschlossen würden. (Beifall.)

Superintendent Künzler - Tilsit beantragt: „Im Anschluß an die Eisenacher Beschlüsse als eine unbedingte Forderung aufzustellen, daß der konfessionelle Eid wieder obligatorisch gemacht werde.“ Die daraus zu ziehenden Konsequenzen gehen die Synode garnichts an.

Durch die Abstimmung wird die ganze Frage nebst dem Antrage Künzler der Petitionskommission überwiesen. Nächste Sitzung: Freitag.

Die sofortige Einführung der Agenda ist von der Schleswig-holsteinischen Landes-Synode abgelehnt worden.

Dem Vorstande des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland waren von ersten Firmen Vorschläge unterbreitet worden, nach welchen eine Befreiung der augenblicklichen Lage des Brennererzeugnisses dadurch erreicht werden sollte, daß durch einen vom Brennererzeuger aufzubringenden Exportfonds eine größere Menge Spiritus in kürzerer Frist aus dem Lande geschafft würde. Hierdurch sollte eine Erleichterung des Marktes von den übermäßigen Beständen bewirkt werden. Zur Prüfung dieser Vorschläge hielt der Vereins-Ausschuß eine Beratung ab, der einige Tage später eine entscheidende Sitzung der zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzten Kommission folgte. In dieser Sitzung wurde nach vorhergegangenen Beratungen mit den einzelnen Parteien beschlossen, von jedem Vorgehen bis auf Weiteres Abstand zu nehmen. Für diesen Beschluß waren, wie die Geschäftsstelle des Vereins mittheilt, namentlich folgende Umstände maßgebend: 1) Die Kartoffelernte fällt gering aus und wird schon an sich zu einer Produktionseinschränkung führen; 2) auch in Gegenden mit besserer Ernte ist mit Rücksicht auf die in sicherer Aussicht stehende Nachfrage nach Spiritus und Saatkartoffeln eine Produktionseinschränkung eingetreten; 3) kann als sicher angenommen werden, daß bereits in nächster Zeit dem Reichstage eine Gesetzentwurf vorzulegen werde, welche eine, namentlich die Großbetriebe treffende, Produktionseinschränkung Wirkung ausüben wird; 4) erschien es nicht zweckmäßig, schon in dieser Kampagne Maßregeln zu ergreifen, welche vielleicht anderen Brennererzeugnissen eine Anregung zu neuer Produktionsvermehrung bieten könnten. — Zum Schluß spricht der Verein den Wunsch aus, daß die Verfassungskommission auch im weiteren Verlauf der Kampagne auf dem Wege der Produktionseinschränkung zum Vorthelle des Gewerbes forsfahre möchten.

Im Jahre 1801 machte der Minister Friedrich Wilhelms III. von der Schulenburg - Rehnert eine längere Reise durch Posen und theilte dem König seine Beobachtungen in einer besonderen Denkschrift mit. Diese ist jedoch aus dem Königl. Geheimen Staatsarchiv veröffentlicht. Nach jener Denkschrift trugen einen großen Theil der Schuld an den verkommenen wirtschaftlichen Verhältnissen der Provinz die Juden, die als Krugpächter die Tagelöhner und als Gläubiger die Besitzer beeinträchtigten und ausbeuteten. Nicht viel besser als die Juden kommen in Schulenburgs Denkschrift die niederen polnischen Edelleute weg, die das Volk infolge mißverständlicher Deutung des polnischen Wortes szlachta (Schlacht, Edelman) drolliger Weise Schlachtschützen getauft hat. Unruhig, meint der Minister, seien zwar bei der Gutmüthigkeit und Lenksamkeit des gemeinen Volkes so leicht nicht zu befürchten; wenn sie dennoch entständen, wäre vorauszusetzen, daß die sogenannten „Schlachtschützen“ ihre unaußere Hand in Spiele haben würden. Man wird hierin eine Bestätigung der Bismarck'schen Ansichten finden.

**Frankreich.** In der am letzten Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Ministerrathes theilte der Kriegsminister General Mercier mit, daß er er den Militärgouverneur von Paris beauftragt habe, die Untersuchung gegen den Hauptmann Alfred Drehsus (ein gestriges Telegramm nannte ihn Drylot) vom 14. Artillerie-Regiment, Kommandirt zum Generalstabe der Armee, zu führen, welcher beschuldigt ist, dem Auslande Mittheilungen über geheime Dokumente des Kriegsministeriums verschafft zu haben.

Während der letzten Manöver in Frankreich war jedes Infanterie-Regiment mit zwei tragbaren Fernsprecheinrichtungen und dazu gehörendem 3 Kilometer langen, auf Spulen aufgewundenen Draht und einer Anzahl zweiarmer Wambustangen ausgerüstet. Diese Fernsprecheinrichtung wurde sowohl im Vorpostendienst, als zum Verkehr zwischen den Quartieren der einzelnen Regimenter und Brigaden mit Erfolg verwendet.

**Rußland.** Die in Warschau eingerichteten Erwerbs-(Arbeits-)häuser haben, wie dem „Gejell.“ geschrieben wird, in so hohem Maße zur Verminderung der Straßenbettelei die bekanntlich in ganz Rußland sehr verbreitet ist, beigetragen, daß die Regierung einen Plan ausarbeiten läßt, nach welchem derartige Anstalten in allen Gouvernements- und größeren Kreisstädten, zunächst in Lodz, Czestochau und Warschau, wo die Bettelei besonders blüht, eingerichtet werden sollen. Die Kosten zur Einrichtung sollen aus städtischen Mitteln, sowie durch freiwillige Gaben aufgebracht werden, der laufende Unterhalt wird aus dem Arbeitsverdienst der Insassen bestritten. Die Einrichtung der provinziellen Arbeitshäuser wird nach dem Muster der hauptstädtischen Anstalten erfolgen.

**Ungarn.** Der Emir befindet sich, wie nach England gelangte Nachrichten melden, in der Genesung, nachdem er sechs Wochen an heftigem Fieber gelitten hat.

In China wird der Tod der jungen Kaiserin auf Selbstmord zurückgeführt. Die Kaiserin habe, so heißt es, stets unglücklich mit dem Kaiser gelebt, und als derselbe ihr leztlich öffentlich eine Ohrfeige verabreichte, habe die Kaiserin Gift genommen.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. November.

— Die Weichsel ist hier auf 1,66 Meter weiter gefallen.

— Die regnerische Witterung der letzten Woche kam, nach den „W. L. M.“ den Landwirthen sehr ungelogen, denn abgesehen davon, daß die Arbeit dabei kaum halb so viel schafft, wird sie auch nur halb so gut, und dabei die Angst, daß noch ein Rest von Kartoffeln und Rüben in der Erde bleibt. Die Abfuhr der Rüben ist inzwischen fast zur Unmöglichkeit geworden, und die Schmutzprocente sind zu ungewohnter Höhe gestiegen. Außerdem aber leiden die Mieten sehr, denn auf solches Unwetter war ihre Bedeckung kaum berechnet, und beim Anbruch wird der Acker zusammengeknetet, schwerlich zum Vortheile der Frühjahrseinstellung. Die Masse des Bodens bringt aber auch für die Winterstarken eine gewisse Gefahr mit sich. Denn tritt plötzlich starker Frost und darauf wieder Thaumwetter ein, so erscheint ein Auswintern, ähnlich wie sonst im April, in diesem Jahre schon im Vorwinter möglich.

— Auf Befehl des Kaisers schlagen aus Anlaß des Ablebens des Zaren Alexander III. von Rußland sämtliche königliche Gebäude drei Tage Halbnaht.

— Der Handel mit Vieh steht augenblicklich bei den Landwirthen im Vordergrund der Erörterung, weil er der einzige Zweig des landwirtschaftlichen Betriebes ist, welcher in der letzten Zeit etwas bessere Konjunkturen aufweist, Konjunkturen, die allerdings in den 70er Jahren erheblich günstiger waren. Von dem neuen Danziger Schlacht- und Viehhof erwarten die „W. L. M.“ in dieser Hinsicht Gutes und vor allem einen günstigen Einfluß auf den Handel mit Mastvieh in unserer Provinz. Auch das kürzlich erlassene Verbot des Ministers für Landwirtschaft, lebendes Vieh aus Amerika nach Deutschland einzuführen, weil dasselbe mit Legastieber behaftet war, begrüßen die „W. L. M.“ freudig und hoffen, daß ihm das Verbot der Einfuhr von Fleischkonserven aus Amerika folgen wird. Die Landwirthe dürften aber, so heißt es weiter, nicht glauben, daß die Konkurrenz fremdländischen Viehes durch solche Maßnahmen ein für alle Male beseitigt sei; sie drohe vielmehr, wenn auch mit Unterbrechung, immer größer zu werden. Rationelle Fütterung der Thiere müsse daher mehr wie je geübt werden, und dazu gehöre meistens die Verwendung künstlicher Kraftfuttermittel. Professor Maeder sage, Roggen und Gerste bei den jetzigen Preisen zu verfüttern, sei nicht rationell, denn man kaufe die gleichen Nährstoffmengen in vielen Kraftfuttermitteln entschieden billiger. Man verkaufe das Getreide, so gut als es gehen will, und kaufe dafür an der Hand der Futtermittel-tabelle die verhältnismäßig billigsten Kraftfuttermittel. Hierbei dürfe natürlich das, was Acker und Wiese liefern, spez. Rübenblätter und -Schmelz, nicht vernachlässigt werden.

— Von der Handelskammer Frankfurt a. M. wird eine Petition an den Reichstag vorbereitet, in welcher dieser gebeten werden soll, dafür einzutreten, daß die reale Fabrikation und der reale Betrieb der Margarine weder durch Gesezesänderungen unterbunden, noch auch, daß durch Westenerung der Margarine deren Abfab verringert werde. In dieser Petition hat eine Anzahl von Handels- und Gewerbetreibenden sowie u. A. das Vertheilung der Kaufmannschaft in Danzig ihre Zustimmung erklärt.

— Der Gewerbe-Inspektor für die Kreise Thorn, Doban, Strasburg und Briesen, Herr Garun in Thorn, hat in seinem Bureau in Thorn, Waberstraße 26, für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Sprechstunden am Sonntag von 11-1 Uhr eingeführt, um den in der Woche durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung über etwaige, das Arbeitsverhältnis gewerblicher Arbeiter oder den Betrieb gewerblicher Anlagen (Dampfessel) betreffende Fragen zu geben (vergl. die Bekanntmachung in der heutigen Nummer). Die Einrichtung solcher Sprechstunden hat sich in anderen Bezirken bewährt. Der Geschäftsumfang des Gewerbeinspektors umfaßt die Aufsicht über konjunktionspflichtige gewerbliche Anlagen, über die Beschäftigung von Kindern, jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen in Fabriken, über die Arbeits-(Fabrik-)Ordnungen, den Schutz der Arbeiter in Fabriken und ähnlichen Betrieben gegen Gefahren an Leben und Gesundheit, die Prüfung von Dampfesseln und Dampfessern, die amtliche Untersuchung von Explosionen von Dampfesseln zc.

— Gegen die Westenerung von Brieftauben hatte sich das Präsidium des Verbandes deutscher Brieftaubenliebhabervereine, da von einzelnen Gemeinden die Einführung einer Taubenbesteuerung in Aussicht genommen ist, an das Kriegsministerium um Schutz gewandt. Daraufhin hat das Kriegsministerium mitgetheilt, daß das Brieftauben-Schutzgesez vom 28. Mai d. Js. keine Handhabe gegen die Besteuerung von Brieftauben seitens der Gemeinden bietet. Sollte jedoch eine solche noch in weiterem Umfange stattfinden, so daß eine auch das militärische Interesse berührende nachtheilige Wirkung auf die Entwicklung des Brieftaubenwesens zu befürchten wäre, so würde das Kriegsministerium bereit sein, bei den Ministerien der Finanzen und des Innern dahin vorstellig zu werden, daß den Gemeinden die Genehmigung zur Erhebung dieser Steuer nach Maßgabe des Kommunalabgabengesezes vom 14. Juli 1893 verjagt wird.

— Von den beiden Stipendienten der Ferdinand Reichheim'schen Stiftung für junge befähigte Waler aus den höheren Gemeinern der königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste ist in diesem Jahre die eine in Höhe von 600 Mk. dem Waler Herrn Sigmund Lipinsky aus Graudenz verliehen worden.

— Im Laufe des Monats Oktober sind an das hiesige Stadt-Fernsprechnetz neu angeschloffen worden: unter Nr. 52 Albert Liebert, Marienwerderstr. 31; Nr. 55 Leo Victorius, Getreidemarkt 10; Nr. 66 Justizrath Rablinski, Tabakstr. 17; Nr. 75 Julius Simon, Mühlentstr. 1; Nr. 93 Jacob Jacobsohn, Marienwerderstr. 26; Nr. 95 Bauunternehmer A. Liebke, (Graudenz Stadtbahnhof).

— Der Regierungs-Präsident zu Danzig hat das von ihm unterm 20. Juni d. Js. aus Anlaß des im Hafen von Rio de Janeiro herrschenden gelben Fiebers erlassene Verbot des Einlaufens von Schiffen aus diesem Hafen in die Weichselmündung von Neujaß aufgehoben.

— (Cholera.) Nach einer Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars ist bei Emille Ott in Jungier, Kreis Elbing, Cholera bakteriologisch festgestellt.

Bei der Frau des Gärtners Pulwitt in Kl. Neuzen bei Osterode ist asiatische Cholera festgestellt.

Der in Königsberg an Cholera erkrankte und in das städtische Krankenhaus eingelieferte Matrose ist gestorben.

— Der Regierungs- und Rathsch Anderson in Köslin ist zum 1. Januar an die Regierung in Danzig versetzt.

— Dem Postsekretär Zipster in Posen ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Kronenorden 4. Klasse und dem pensionirten Brieftäger Kuhnert in Posen das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

\* Danzig, 1. November. Der Herr Stadtkommandant begab sich heute Abend um 9 Uhr in das russische Generalkonsulat, um dem Herrn Generalkonsul sein Beileid infolge des Ablebens des Zaren auszubringen.

Danzig, 1. November. (D. J.) Bei dem Festmahle, welches aus Anlaß der Einweihung des städtischen Central-Schlacht- und Viehhofes heute Nachmittag um 4 Uhr von der Fleischerei gegeben wurde über welches wir in

dem größten Theil der Auflage des Geselligen schon gekostet kurz berichtet haben), brachte nach dem ersten Gang Herr Oberpräsident v. Gohler das Kaiserhoch aus. Ein bedeutungsvolles Ereigniß habe sich heute vollzogen. Die lange, wechselvolle Geschichte der Danziger Fleischerei verzeihe einen neuen Abschnitt wirtschaftlichen Lebens für sie, für ihre Heimatstadt. So vielgestaltig ihre Vergangenheit, eine habe diese ehrenwerthe Genossenschaft stets festgehalten: die Liebe und Treue zu ihrem Landesherrn. Dieser Gesinnung habe sie erneuten Ausdruck gegeben durch die Stiftung des Ehrenpofals, dessen Bestimmung gewesen sei, bei der Anwesenheit des Kaisers diesem den Willkommenstrunk darzubringen. Das Schicksal habe es anders gewollt, und sei so er (Redner) heute berufen, namens Sr. Majestät diesen Ehrenpofal zum ersten Male seiner Bestimmung zuzuführen. Er trinke aus dem neuen Pofale zum ersten Mal mit dem Rufe: „Gott segne, Gott schütze Seine Majestät, unsern allergnädigsten Kaiser und Herrn!“ Der Obermeister der Fleischerei, Herr Jilmann, erhob sich sodann, dankte den Gästen, den Vertretern der Staats-, Militär- und städtischen Behörden, sowie den Vertretern der hiesigen und auswärtigen Innungen für ihre Erscheinen zu dem heutigen Feste und brachte ein Hoch auf die Ehrengäste aus. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach dankte Herrn Jilmann im Namen der Gäste in einer längeren Ansprache. Die Vertreter der städtischen Behörden hätten mit großem Vergnügen der Einladung Folge geleistet. In dem Danke gefelle er die Bitte, das der städtischen Verwaltung entgegengebrachte Vertrauen ihr zu erhalten und dauernd zu bewahren. Die Sozialdemokraten erklärten die Schlachthäuser und ebenso auch die Markthallen irrthümlicher Weise als einen Beweis für die Nichtigkeit der sozialistischen Ideen, indem sie daraus folgern, daß an die Stelle des Einzelbetriebes der gemeinschaftliche Betrieb trete. Sie gehen sogar noch weiter und verlangen gemeinsame Speiseshäuser. Aber die Sache liege doch wesentlich anders; nicht gemeinschaftlichen Betrieb bezwecken die Schlachthäuser, sondern die Erhebung des Einzelbetriebes dadurch, daß man ihm bessere Mittel gewährt, ihm eine bessere Werkstatt zur Bethätigung der persönlichen Thätigkeit schafft. Er wünsche, daß der „goldene Boden“ dem Danziger Fleischergewerbe erhalten bleibe. Er trinke aus dem neuen Pofal auf deutsche Energie, deutschen Fleiß, deutsche Treue, deutsches Handwerk und das feste Wohlergehen der Danziger Fleischerei. Herr Obermeister Jilmann trank hierauf auf das feste Blühen und Gedeihen der Stadt Danzig, Herr Stadtverordnetenvorsteher Steffens auf diejenigen, die sich um die Erbauung des Schlachthofes verdient gemacht haben, insbesondere auf Herrn Stadtrath Trampe, Herr Stadtrath Trampe wieder auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen von Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft und Herr Geh. Kommerzienrath Damme auf Herrn v. Gohler und dessen Familie. Der Herr Oberpräsident dankte mit herzlichen Worten, in welche er humorvolle Erinnerungen an die Zeit der Kämpfe zwischen Ost- und Westpreußen einflößt. Er habe sich früher stets als Ostpreuze gefühlt, aber seit der liebe Gott und der Ruf des Königs ihn auf diesen Posten in Danzig gestellt, gehöre sein Wollen und Wirken der Provinz Westpreußen, und er werde die letzte Faser seines Lebens daran setzen, diese Provinz vorwärts zu bringen. Er schloß mit einem begeisterten Hoch auf Westpreußen. Dann folgten noch verschiedene Trinkprüche; Herr Generalleutnant v. Tressow gab seinem Wunsche nach dauernder Aufrechterhaltung der bestehenden guten Beziehungen zwischen Bürger- und Militär, zwischen Stadt und Land Ausdruck, Herr v. Puttkamer-Klauch dankte der Stadt und der Fleischerei als Vertreter der westpreussischen Landwirtschaft; er fühle sich glücklich heute inmitten der Danziger Bürger- und Arbeiter, als wenn er sich zu Hause auf dem Lande befände. Er glaube, auch seine Berufsgenossen wünschten nichts sehnlicher, als in ihrer Provinzhauptstadt eine unternehmungslustige, kapitalkräftige Bürger- und Arbeiter-Genossenschaft zu finden. Er hoffe, daß der heutige Tag dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen Stadt und Land bei uns in Westpreußen immer enger zu knüpfen, und er lasse diesen Wunsch ausfließen: die hochehrliche Fleischerei möge blühen und gedeihen! Namens der Gewerkschaften aus der Provinz toastete Herr Obermeister Glauß-Graudenz auf die Danziger Gewerkschaften. An den Kaiser wurde ein Danktelegramm abgelesen, desgleichen an den Ehrenbürger Danzigs, Herrn Barath Licht in Wiesbaden, der auch seine Glückwünsche in einem Telegramm übersandt hatte.

Herr Weinändler Brandt hat zum 50jährigen Geschäfts-jubiläum dem Magistrat 3000 Mark zu Gunsten der Armen überwiesen. Gegen Mittag erschienen der Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach und Vertreter des Magistrats und sprachen den Dank für die Spende und die Glückwünsche des Magistrats aus. Unter den vielen Glückwünschschreiben befindet sich auch ein solches des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler.

Cronitz, 1. November. Gegen den Hotelier und Weinändler M. war durch Verfügung der Polizeiverwaltung eine Geldstrafe von 4 Mark festgesetzt worden, weil sein noch nicht 18 Jahre alter Lehrling S. in zwei Fällen die gewerbliche Fortbildungsschule nicht besucht hatte. M. beantragte gerichtliche Entscheidung und die Folge war seine schöffengerichtliche Verurteilung in die nämliche Strafe. Gegen dieses Urtheil legte M. Berufung ein, diese wie folgt begründend: Es sei garnicht festgestellt, daß er etwas nach dem Ortsstatut Strafbares begangen habe, denn dieses bedrohe nur denjenigen Arbeitgeber mit Strafe, der einen jugendlichen Arbeiter veranlasse, den Besuch der Fortbildungsschule zu verweigern; das bloße Dulden der Verhinderung sei dagegen nicht unter Strafe gestellt. Außerdem sei aber auch der Lehrling S. zum Besuch der Fortbildungsschule garnicht verpflichtet gewesen, weil er nicht in seinem Gewerbebetrieb ausschließlich beschäftigt, sondern Kaufmannslehrling gewesen sei. Die hiesige Strafkammer bestätigte jedoch das Urtheil erster Instanz mit folgender Begründung: der Angeklagte betreibe allerdings neben der Hotel- und Schankwirtschaft auch ein kaufmännisches Geschäft. Der Lehrling sei aber als Kellnerlehrling und später als Kellnergehilfe bei ihm in Stellung gewesen; zwar habe er außer dem Serviren gelegentlich auch andere Handreichungen beim Abfüllen der Weine, beim Lagern und Verpacken der Waaren leisten müssen, in den eigentlichen kaufmännischen Fächern, der Buchhaltung, Waarentunde ufm. sei er aber weder beschäftigt, noch unterwiesen worden. Er sei sonach als gewerblicher Arbeiter anzusehen, auf den die Vorschriften des Ortsstatuts über den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule zur Anwendung zu bringen seien. Es sei aber auch festgestellt, daß der Lehrling an zwei Abenden dem Angeklagten gemeldet habe, er wolle nun zur Schule gehen, daß der Angeklagte ihm aber erwidert habe, er solle nicht gehen, da zuviel zu thun sei. Der Angeklagte habe sonach das Fernbleiben vom Unterricht auch veranlaßt. Des Prinzip wegen legte M. gegen dieses Urtheil der Strafkammer unter Wiederholung seiner Einwendungen die Revision ein. In letzter Instanz wurde jedoch auf Verwerfung der Revision erkannt, da die thatsächliche Feststellung des Vorderrichters einen Rechtsirrtum nicht erkennen lasse und die Anwendung des Strafgesezes rechtfertige.

— Krojanke, 1. November. Den Reigen der Vereinsfeste hat hier in dieser Saison der „jüdische Verein für Krankenpflege“ bei sehr lebhafter Theilnahme durch sein Jahresfest eröffnet. Der Schriftführer, Herr Lehrer Lehmann, leitete das Fest durch einen Prolog ein, an den sich ein mit Begeisterung aufgenommenes Kaiserhoch angeschlossen. Nach dem Gesänge der Kaiserhymne trat der Tanz in seine Rechte; die Hauptpausen wurden durch humoristische Vorträge angefüllt. — Die Stadtverordneten - Ergänzungswahl findet hier am 20. November statt. Es scheiden aus in der dritten Abtheilung: Seilermeister Hartmann und Akerbürger Wiese, in der zweiten die Akerbürger Otto und G. Wetz und in der ersten Bäckermeister



Kaiser und Dr. Kapelst. — Der auf den 5. November in Samotichin anberaumte Jahrmart ist auf den 15. d. M. verlegt.

**St. Petersburg, 1. November.** Der Kaiser hat dem Arbeiter Joh. Treber'schen Ehepaare, welches am 5. November die goldene Hochzeit feiert, ein Geschenk von 30 Rbl. bewilligt.

**Wien, 31. Oktober.** Nicht selten kommt es hier vor, daß Personen ein Alter von 90 und mehr Jahren erreichen. So wurde die gestern begrabene Wittne L. 95 Jahre alt. Fast bis zum Tode erkrankte sie die Greisin hoher körperlicher und geistiger Frische. — Am Montag wurde hier die Krönung der Privatdeichengasse abgehalten. Es wurden der Krönungskommission sechs Hengste vorgeführt und zwei, von denen der eine Herr v. Below-Ruhau und der andere Herr Grafen v. Krowow gehört, angeführt.

**St. Petersburg, 1. November.** Herr Oberlehrer Kutsch, der langjährige Leiter des Westpreussischen Pestalozzi-Instituts, hat sein Amt als Vorsitzender des Vereins niedergelegt, und die Delegiertenversammlung des Pestalozzi-Vereins in Marienwerder ehrte ihn durch Ernennung zum Ehrenpräsidenten. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation des Vorstandes begab sich gestern zu Herrn Kutsch, um ihm das Diplom zu überreichen. Herr Kutsch war über diese Auszeichnung tief bewegt.

**St. Petersburg, 1. November.** Der hiesige Verein der Gastwirthe und verwandter Berufsgelehrten hat dem Magistrat und den Stadtverordneten eine Eingabe überhand mit der Bitte um Ablehnung der vorgeschlagenen kommunalen Bier- und Luftbarkeitssteuer. In der Eingabe wird ausgeführt, daß es eine Ungerechtigkeit sei, ein einzelnes Gewerbe herauszugreifen, um es mit einer Sondersteuer zu belasten, ein Gewerbe, welches schon mit einer Sondersteuer, der Betriebssteuer, belegen sei. Ferner wird ausgeführt, wie gerade der Gastwirthstand zu immer neuen Steuern herangezogen werde, obwohl er häufig nicht weiß, wie er den steuerlichen Anforderungen gerecht werden soll. Der Verein ist der Ansicht, daß die aus der Steuer folgende Biervermehrung die Gefahr einer Zunahme des Branntweinverbrauchs regiebt.

**Königsberg, 1. November.** Eine Liebestragödie, welche seinerzeit in unserer Stadt viel Aufsehen erregte, hatte heute vor der hiesigen Strafkammer ihr Nachspiel. Der Fleischergehilfe Heinrich Buttgeret hatte die Tochter eines Fuhrhalters, Elise Böhm, kennen und lieben gelernt und auch Gegenliebe gefunden, jedoch es zu einer förmlichen Verlobung zwischen den jungen Leuten kam. Das Herzverwundete stieß indessen bei den Eltern der Braut, namentlich bei der Mutter, auf so entschiedenen Widerstand, daß beide die Hoffnung, den Bund für das Leben schließen zu können, schließlich aufgaben und den Entschluß faßten, gemeinsam zu sterben. Nachdem die Braut am Tage vor der Ausführung des Vorhabens ihrer Mutter brieflich Mittheilung machte, daß sie mit ihrem Bräutigam zusammen sterben wolle, kauften beide einen Revolver und verabredeten, daß am 19. Juli Elise Böhm ihren Bräutigam besuchen und daß letzterer zuerst sie und dann sich selbst erschießen solle. Und so geschah es denn auch. Nachdem sie ärmlichen Abschied von einander genommen hatten, richtete Buttgeret die Todeswaffe zuerst auf seine Braut, welche durch einen Schuß in den Kopf getödtet wurde, und schloß dann sich selbst in die Schläfe. Dieser Schuß tödtete ihn jedoch nicht, warf ihn vielmehr nur bewußtlos nieder. Er wurde in die Krankenanstalt gebracht und wieder hergestellt. Die Anklage gegen den unglücklichen jungen Menschen endigte mit seiner Beurtheilung zu drei Jahren Gefängnis.

**St. Petersburg, 31. Oktober.** Herr Molkereibesitzer Paulsen hat seine Molkerei an eine Genossenschaft verkauft, die 30 Mitglieder zählt. Herr Paulsen wird Direktor der Genossenschaft. Herr Rowe hat seine Brauerei an den bisherigen Pächter Herrn Koch verkauft.

**Wormberg, 2. November.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden 3470 Mk. zur Pflasterung der Straße zwischen dem Viehhof und dem Schlachthaus und 5000 Mk. zur Pflasterung der Straße an der dritten Echleuse bewilligt. Ferner genehmigten die Stadtverordneten die Verlängerung des mit dem Steinseifenmeister Dy über die Instandsetzung der gepflasterten Straßen abgeschlossenen Vertrages vom 1. April 1895 ab auf ein Jahr.

**St. Petersburg, 1. November.** Der Wikar Kaudulski ist von hier auf die Pfarrstelle nach Pobjozz beufen worden. An seine Stelle wird der Wikar Landis treten. — Bei der hier abgehaltenen Krönung der Hengste wurden von 6 vorgeführten Thieren 4 angeführt, und zwar 2 vom Rittersgutsbesitzer Lieberkühn-Delowa, 1 vom Rittersgutsbesitzer Rohmert-Jakobich und 1 vom Rittersgutsbesitzer Marsal Sobieskiew.

**St. Petersburg, 1. November.** In Strzhyzno schied heute der Lehrer und Kantor Herr Szyszki nach mehr als 50jähriger Thätigkeit an der evangelischen Schule aus seinem Amte. Herr Szyszki ist trotz seines hohen Alters des besten Wohlseins.

**Stettin, 1. November.** Heute Mittag fand hier unter großer Theilnahme der Bevölkerung, der Kriegervereine aus der ganzen Provinz und im Beisein der Kaiser'schen feierliche Enthüllung des von der Stadt und der Provinz gestifteten Kaiser- und Kriegerdenkmals statt. Die Stadt, zu deren Ausschmückung 20000 Mk. bewilligt waren, war auf das Feinste geschmückt, alle Straßen und auch die Schiffe im Hafen prangten im Flaggenschmuck. Ein besonders festliches Gepräge trug der Weg, den der Kaiser auf seiner Fahrt vom Bahnhof zum Denkmalplatz nehmen sollte, von der Post bis zur Grünen Schanze, von dort die Linden entlang bis zum Denkmalplatz und den Parabelschiff entlang bis zum Schloß. Um 11 Uhr 50 Minuten trat der Kaiser mit seinem militärischen Gefolge in Stettin ein und wurde am Bahnhofe von dem Oberpräsidenten, dem kommandirenden General und dem Polizeipräsidenten empfangen. Vom Bahnhofe aus fuhr der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung sofort zum Denkmalplatz. Die Enthüllungsfest fand Mittags 12 Uhr mit Gesang und einer Festrede des Oberbürgermeisters Haken statt, die in ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausklang. Auf einen Wink des Kaisers fiel dann die Hülle. Eine gewaltige Bewegung ging durch die Menge, als die mächtigen leuchtenden Broncemassen des Denkmals über dem weißschimmernden Marmor, als die greise Heldengestalt des ersten Kaisers auf seinem Rosse, als die martigen Kriegergestalten in ihrer kraftvollen Bewegung zum ersten Male dem Auge sichtbar wurden. Dann ergriß das Wort zur Weiserebe und zum Gebet der Generalinspektor Poetter, womit die Enthüllungsfestlichkeit abschloß. Nach der Abnahme der Gruppenparade erfolgte der Vorbeimarsch von mehr als 3000 Kriegern aus der Stadt und der Provinz, welche Kränze an Denkmal niederlegten. Der Kaiser ließ sich darauf durch den Oberbürgermeister den Schöpfer des Denkmals, Prof. Hilgers, vorstellen, sprach ihm seine Anerkennung über das Werk aus und überreichte ihm den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Alsdann begab sich der Kaiser nach dem Schloße, wo der Ober-Präsident Staatsminister von Puttkamer ein Frühstück gab, zu welchem unter Anderen auch die Herren Schloßhauptmann Graf Borcke-Stargard, Major a. D. Gaede, Vorsitzender des Kriegerbundes, Landrath v. Puttkamer-Stolz und Landrath v. Puttkamer-Kolberg geladen waren. Später folgte der Kaiser noch einer Einladung des Offizierkorps des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. zum Essen, worauf er um 8 Uhr 45 Min. Abends die Rückreise antrat. Fackelzüge erhielten den Weg zum Bahnhof. — Außer Professor Hilgers wurden aus Anlaß der Enthüllungsfest noch ausgezeichnet Oberbürgermeister Haken mit dem Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, und Stadtbaurath Meyer mit dem Rothen Adlerorden vierter Klasse.

### Landwirthschaftlicher Kreisverein Briesen.

Die letzte Sitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Landrath Peterken, durch Verlesung einer von der Handelskammer zu Thorn an die Minister für öffentliche Arbeiten, für Finanzen und Handel gerichteten Petition um Einführung eines billigeren Eisenbahntarifs, durch welchen die in Folge der Aufhebung der Staffeltarife verloren gegangene Möglichkeit zur mitbringenden Verfertigung von Getreide und Mühlenfabrikaten nach dem Weste in den Interessenten wiedergegeben werden soll. Der Verein schloß sich der Petition an.

Den Anschluß an eine gleichfalls von der Handelskammer zu Thorn an die Minister gerichtete Petition um Beseitigung der Erschwernisse, welche seit einiger Zeit der Einfuhr russischer Kleie bereitet werden, lehnte der Verein mit Rücksicht darauf ab, daß die Erleichterung der Einfuhr ausländischer Kleie eine Verbilligung der inländischen Futtermittel und des Getreides zur Folge haben würde.

Darauf hielt der Viehzucht-Instruktor des Centralvereins Herr Schöler einen sehr lehrreichen Vortrag über die Viehzucht. Nachdem hervorgehoben hatte, daß die Viehdiebstahl bei den jetzigen Getreidepreisen in erster Reihe zum landwirthschaftlichen Erwerbszweige berufen ist und gerade in unserer Provinz die günstigsten Vorbedingungen für ihre Entwicklung findet, wies er nach, daß das holländische Vieh sich am besten zur Zucht eignet, daß jedoch einem Import von holländischer Vieh in größerem Maßstabe außer anderen Schwierigkeiten klimatische Bedenten entgegenstehen und daher die Züchtung der in der Weichselniederung heimischen, auch in unserer Gegend sehr verbreiteten sogenannten Niederungs-Ruh, welche ebenfalls ihre Abkunft auf Holland zurückführt, trotz ihres unansehnlichen Außern am meisten zu empfehlen ist, da diese ebenso wie die direkt aus bezogene Ruh an Milchergiebigkeit alle anderen vorhandenen Arten übertrifft. Die Kreuzung geschieht am zweckmäßigsten mit holländischer Bullen. Alsdann wurde über die geplante Einrichtung einer Landwirthschaftskammer für Westpreußen berathen. Der Verein beschloß, sich für die Errichtung einer Kammer auszusprechen und folgende Vor schläge zu machen: als Sitz der Kammer Grandenzu zu bestimmen, den Grundsteuerertrag einer zum passiven Wahlrecht befähigenden selbstständigen Adermahrung auf 80 Mark festzusetzen, 52 Mitglieder (für jeden Landkreis 2) in die Kammer zu wählen, den Vorstand der Kammer aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und 3 Mitgliedern zu bilden und die Veröffentlichungen der Kammer im „Geselligen“ zu veröffentlichen.

### Verstchiedenes.

Der Porträtmalerin Wilma Parlaghy, welche bekanntlich die Große Goldene Medaille erhalten hat, ist diese höchste Auszeichnung vom Kaiser selbst kraft seines Verleihungsrechts verliehen worden. Es war schon lange bekannt, daß der Kaiser der Künstlerin diese Auszeichnung zugehört hatte. Die Preisrichter hatten sich trotzdem aber nicht entschließen können, den Namen von Frau Parlaghy auf die Vorschlagsliste zu setzen.

Der alte Cicero soll nun auch ein Denkmal erhalten. Die Bürgerstadt von Arpino (das alte Arpinum) bei Neapel die damit um, ihren berühmten weiland Mitbürger Marcus Tullius Cicero auf solche Weise zu ehren. An der Spitze des betreffenden Komitees stehen der Bürgermeister Cassa und der Gymnasialdirektor Professor Tentori, der wohl mit Stolz des Umstandes gedenken mag, daß der große Römer seinerzeit die Lehranstalten von Arpino besucht und dort vielleicht gar sein Abiturienten-Examen gemacht hat. Da nun das Komitee zwar viel Enthusiasmus, aber nur wenig Mittel besitzt, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß bemächtigt eine Bitte an alle Gymnasien und Lehrer Europas um „freiwillige Spenden“ erlassen werden wird.

Der Wunderpope Jwan (Johann) aus Kronstadt, der bekanntlich an dem Kranken- und Sterbelager des Zaren Alexander III. in Livadia geweilt hat, glaubt, wie man aus Petersburg schreibt, keineswegs an die Wunderwirkung, welche seinen Gebeten zugeschrieben wird. Er behauptet, daß die Kranken, das ist seine ganze Zauberwelt. Er macht keinen Unterschied zwischen Reich und Arm, jeder Kranke, zu dem er gerufen wird, selbst der Bettler, ist ihm ein Bruder; er nimmt dessen Hände zwischen die seinigen, hört geduldig die Klagen an und spricht ihm in ganz einfacher Weise Trost zu — beinahe mütterlich einfach und sanft. Der Volksglaube aber läßt sich davon nicht abbringen, daß seiner Gegenwart Wunderkraft innewohne, daher erklärt es sich, daß Vater Jwan so häufig auf Reisen ist, denn aus allen Gegenden des Reiches erhält er Briefe, in denen er beschworen wird, zu kommen, und Kranke zu besuchen, und entspricht jeder solchen Bitte, wenn es ihm nur irgend möglich ist. Selbst Andersgläubige lassen Vater Jwan zu sich bitten. Für seine Krankenbesuche wird Vater Jwan reichlich entlohnt, und er wäre längst ein feinschmecker Mann, wenn er nicht alles Geld, das er erhält, sofort an Wohlthätigkeitsanstalten und an — Bettler, die ihm auf Schritt und Tritt folgen, vertheilen würde. Man erzählt folgenden Vorfall: Vater Jwan hat einen reichen Kaufmann besucht und auf Wunsch der Familie auch in seiner Kirche für den Kranken gebetet; die Gattin des Patienten überreichte ihm dafür in der Kirche ein Padet. Ohne es anzusehen, übergab es Vater Jwan einer in der Kirche daneben stehenden armen Wittwe; die Kaufmannsfrau rief: „Was thun Sie? Das sind ja tausend Rubel!“, worauf er erwiderte: „Wollen Sie denn das Geld nicht verschütten?“ Bestimmt entfernte sich die reiche Frau. In seiner Freigebigkeit geht Vater Jwan so weit, daß sich seine Frau (den griechisch-katholischen Priestern ist die Ehe bekanntlich nicht untersagt) an das Konfitorium wenden mußte mit der Bitte, es möge das Gehalt, das er als Gemeindepfarrer bezieht, ihr eingehändigt werden, damit die Familie nicht Noth leide. . . Vater Jwan, ein Mann in den vierziger Jahren, darf trotz seiner reinen, tiefen Religiosität keineswegs zu den Davotten gezählt werden. Er nimmt an gesellschaftlichen Vergnügungen gerne theil und tritt dabei mit der größten Anbengigkeit auf.

Auf der Clajagd hatte Prinz Hohenlohe, ein Sohn des jetzigen Reichskanzlers, vor einiger Zeit bekanntlich einen Jagdgenossen, den Baron v. Vietinghoff durch einen Schuß verwundet. Nach einem der „Dina-Bzg.“ jetzt zugehenden verbürgten Bericht, beabsichtigte Baron Vietinghoff und der Prinz die Thiere durch Nachahmung ihrer Laute auf einem eigens hierzu konstruirten Horne herauszulocken, trennten sich daher, im Revier angelangt, und durchpürschten, jeder von einem Waldhüter begleitet, den Forst nach verschiedenen Richtungen. Im Laufe des Tages gelangten aber beide Herren unvermerkt in das gleiche Gebiet, jeder hörte den Ladruf des andern, und jeder glaubte einen stattlichen Elchhirsch vor sich zu haben. Die pürschenden Jäger pflegten möglichst lärmend vorzugehen, um die den Ladruf erwidern den Thiere zu beschleunigter Annäherung zu veranlassen. Die beiden Herren wußten nun das Können wie Loben der Elchhirsche so prächtig nachzunehmen, daß sie schließlich sich auf zehn Schritte gegenüberstanden, aber noch immer wegen des andurchdringlichen Dickichts die Lärmung nicht durchschauten. Endlich wurde aber der Prinz des eintönigen Konzerts überdrüssig und sandte schnell nacheinander drei Schüsse in das Dickicht, aus dem der Ladruf hervorlang. Die erste Kugel prallte am Patronengürtel des Barons Vietinghoff ab, die zweite änderte, seine Taschenuhr treffend, die ursprüngliche Richtung und flog in die Ferne, die dritte verlor ihre Kraft an einem mit Papieren gefüllten Taschenbuche; von drei Kugeln getroffen, stand Baron Vietinghoff dennoch ganzlich unversehrt da. Er war fest überzeugt, kein zweibeiniges, sondern ein vierbeiniges Wesen vor sich zu haben und schrieb die Detonationen nicht Schüssen, sondern zufällig erfolgenden Explosionen seiner Munition im Patronengürtel zu. Im Schnellfeuer des Gegners

ruhig ausstehend, bemühte er sich nur, den Patronengürtel zu lösen und fortzuschleudern.

„Des Sängers Fluch“ von Ludwig Uhland in wenigstens seinem zweiten, tragischen Theil in „Des Sängers Segen“ umzubringen, war kürzlich das Lustspiel in einer rheinischen Lehrerbildungs-Anstalt. Eine der begabtesten Schillerinnen löste nun die Aufgabe folgendermaßen: „Er hab mich nun bekehret, befähigt mein Weib! Der König ruft es schmunzelnd, wiegt hin und her den Leib; Er legt sein Schwert zur Seite, das sonst er bei sich führt, Und spricht zum Sängerspaare: „Nun bin ich sehr gerührt!“ Ihr habt 'ne neue Saite in meinem Sinn erfährt, Denn in der That, ich habe die Säger sonst gehaßt; Drum werde Euch zum Lohne von meinem besten Wein, Trink! Du mit Deinem Sohne, und schenkt Euch tapfer ein. Das war nach ihrem Sinne, sie haben's gern gehört; Wie sie von dannen kamen, ein Höpfein hinten lehr. Der Kreis nimmt seinen Mantel und setzt sich auf sein Roß, Der Jüngling geht zur Seite, verläßt mit ihm das Schloß. Doch vor dem hohen Thore, da hält der Sängergreis, Da faßt er seine Harfe, sie, alle Harfen Preis; In einer Marmorhülle, da hat er sie gestimmt, Worauf er sie von Neuem in seine Arme nimmt. Dann ruft er, daß es fröhlich durch Schloß und Gärten gellt „Ihr Mauern sehet ewig, erblickt das End' der Welt; Lebt wohl ihr stolzen Hallen, freit thone süßer Klang Durch eure Räume wieder, freit Saite und Gesang!“ Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört, Die Mauern sind bis heute noch immer nicht zerstört; Auch die erwähnte Säule glänzt noch in Marmorpracht, Ich sah im Mondenscheine sie noch vergang'ne Nacht.“ Wie würde sich Uhland gefreut haben, wenn er das noch erlebt hätte!

### Neuestes. (Z. D.)

\* Stettin, 2. November. Kaiserrede. (Siehe den Artikel „Bar Alexander III.“ auf der ersten Seite).

\* Berlin, 2. November. Die hiesigen Hoftheater bleiben wegen des Ablebens des Zaren heute geschlossen. Der kaiserliche Hof legt auf vier Wochen Trauer an.

\* Petersburg, 2. November. Der „Neigungsbote“ veröffentlicht eine laudesherrliche Bekanntmachung Kaiser Nikolai II., worin es nach Mittheilung des Ablebens seines Vaters heißt: Möge uns das Bewußtsein trösten, daß unser Leid auch das unseres ganzen geliebten Völker ist. Möge das Volk nicht vergessen, daß die Kraft und Festigkeit des heiligen Anstand in seiner Einigkeit mit uns und in der unbegrenzten Ergebenheit für uns liegt. Wir aber erinnern uns zu dieser traurigen, aber fierlichen Stunde bei der Besteigung des väterlichen Thrones (des russischen Reiches und unzertrennlich damit verbundenen Zarthums Polen und des Großfürstenthums Finland) des Vermächtnisses unseres entschlafenen Vaters; von ihm erfüllt, thun wir vor dem Angesicht des Allerhöchsten das heilige Gelübde, stets als einziges Ziel die friedliche Entwicklung, die Macht und den Ruhm unsers theuren Reichthums, die Beglückung aller unsrer treuen Unterthanen zu haben.

Das Manifest schließt mit dem Befehl den Thronerben zu leisten ihm, dem Kaiser Nikolai, und seinem Thronfolger, dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch, welcher auch solange Thronfolger zu tituliren sei, bis Gott die mit der Prinzessin Alice von Hessen einzugehende Ehe des Kaisers mit einem Sohne segnen würde.

\* Berlin, 2. November. Die Börse ist „fest“ auf das stiebliche Manifest des neuen Zaren hin.

\* London, 2. November. Nach einer „Reuter-Meldung“ aus Shanghai haben keine Panzen Chinesischer Defensoren mehrere Posten an der russischen Grenze angegriffen. Sie bemächtigten sich der dort vorgefundenen Waffen und Munitionsvorräthe. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, wobei sechzig Chinesen getödtet wurden.

### Wetter - Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 3. November: Erst vielfach heiter, milde, später stark wolkig, Regenschälle, Nachtröste. — Sonntag, den 4.: Wolkig, Regen, windig, Sturmwarnung. — Montag, den 5.: Wolkig, raub, Regen, stürmisch, Sturmwarnung. — Dienstag, den 6.: Wenig verändert, starke Winde, stürmisch an der Küste.

### Wetter - Depeschen vom 2. November 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	769	E.	4	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	770	EEB.	3	wolkig	+ 0
Swinemünde	766	EEB.	3	wolkig	+ 3
Hamburg	763	E.	3	bedeckt	+ 5
Hannover	764	E.	4	bedeckt	+ 6
Berlin	767	EE.	3	heiter	+ 2
St. Pauli	772	EE.	4	wolkenlos	- 2
St. Petersburg	750	N.	2	heiter	- 6
Stockholm	759	EEB.	4	Regen	+ 5
Kopenhagen	762	EEB.	3	Dunst	+ 6
Wien	776	EEB.	2	wolkenlos	0
Petersburg	776	EEB.	2	bedeckt	+ 8
Parmouth	768	EEB.	4	bedeckt	+ 13

**Danzig, 2. November. Getreidebörse.** (Z. D. von S. v. Morckheim.) Weizen (b. 746 Gr. Qu.) Markt russ.-poln. z. Transit 73 Gew.: höher. Termin Novbr.-Dezbr. 108 Umsatz: 100 To. Transit 73 inl. hochbunt u. weiß hellbunt . . . 126-129 Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 109 Transit hochb. n. weiß hellbunt . . . 98 Gerste gr. (660-700 Gr.) 120 „ (625-660 Gr.) 98 Fern. z. f. B. Nov.-Dez. 127 Hafer inländisch . . . 100 „ . . . 120 Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 82 Spiritus (b. 714 Gr. Qu.) 170 Roggen (b. 714 Gr. Qu.) 109 Spiritus (locopr. 10000 Liter %) fontingentirt 50,00 inländischer . . . 30,25 nichtfontingentirt.

**Königsberg, 2. November. Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Kortatius u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Woll-Konmissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco fonting. Mt. 51,26 Geld, unfonting. Mt. 31,50 Geld.

**Berlin, 2. November. Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mt. 116-134, per November 127,50, per Mat 136,25. — Roggen loco Mt. 106-112, per November 109,7, per Mat 116,75. — Hafer loco Mt. 106-142, per November 116,25, per Mat 116,25. — Spiritus 70er loco Mt. 32,00, per November 35,80, per Dezember 36,20, per Mat 37,80. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus fest. Privatdiskont 1/2 %. Russische Noten 220,75.



Statt besonderer Meldung.

Den am 1. November cr. nach kurzem und schwerem Leiden erfolgten Tod meines geliebten Mannes, des königlichen Amtsrichters

Arthur Schultz

in Neuenburg, im noch nicht vollendeten 41. Lebensjahre zeigt tiefgebeugt, zugleich Namens der trauernden Hinterbliebenen, ergebenst an Neuenburg Wpr., 1. November 1894.

Helene Schultz, geb. Rentel.

Die Beisetzung findet am Sonntag, den 4. November cr., Nachmittags 3 Uhr, in der Familiengruft zu Malken statt. [6106]

Nachruf.

Heute verschied hier selbst nach kurzem Leiden der aufsichtführende Amtsrichter und Premier-Lieutenant d. L. Herr

Arthur Schultz.

Wir verkünden in dem Verstorbenen einen lieben Freund, Kollegen und Richter, dessen vornehme Gesinnung, edler Charakter und stets pflichtbewusstes amtliches Wirken ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bei uns sichern.

Neuenburg, den 1. November 1894.

Die Richter, Beamten und Anwälte bei dem königlichen Amtsgericht.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend um 1/27 Uhr entschlief sanft nach langer schwerer Krankheit unser kleiner, lieber

Alfred

im Alter von 2 Monaten und 27 Tagen.

Kadajewitz-Freitagsheim, den 31. Oktober 1894.

Die tiefbetrübten Eltern

Arthur Krause und Frau Olga, geb. Muschner.

Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittag um 2 1/2 Uhr, von Kadajewitz aus statt. [6091]

Büchseausbess.-Geschäft, Langestr. 3, 2 Tr.

Advertisement for Patent Bureau H. W. Pataky, featuring a logo and text about patent services in Berlin and other cities.

Aufgezeichnete Sachen zum Besticken, sowie musterfertige, empfiehlt in größter Auswahl billigst Albert Frängel, Herrenstraße 26. [6152]

Billigste Briefe! Gute Waare! Bei Waareneinkäufen von 20 Mark an gebe einen guten

Advertisement for 'Kein Herr sollte versäumen' featuring a logo and text about the latest men's fashion.

Sartau- & Mühlenwalzen werden sauber geschliffen und geriffelt, Porzellan- & Mühlenwalzen werden mittelst Diamant abgedreht bei A. Ventzki, Graudenz Maschinenfabrik. [679]

3 Meter f. blau, braun od. schwarz Cheviot zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/2 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, 1 1/2 Kammergarn u. Hofenstoffe äusserst billig, versendet franco gegen Nachnahme J. Blingens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen, anerkannt vorzügliche Bezugsquelle, Muster franco zu Diensten.

Tricot-Handschuhe wildlederne Handschuhe Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz, geflickte Handschuhe Glace-Handschuhe Ball-Handschuhe offeriert billigst Albert Frängel. [6153]

Gut und billig! kauft man im neuen Kürschn.-Geschäft Herrenstr. 28, um Kunden zu erwerben: Alle Sorten Hüte, sowie Pelz-Mützen, Stoff- und Krimmermützen für Herren und Knaben, Pelzdecken, Mäffen, Pelztragen für Damen und Herren, Handschuhe in Pelz, Wildleder Glace und Burgin; Felle zu Pelzen und Pelzbesätzen empfiehlt [6161] E. Karnatzki, Kürschnermeister. Auch werden Pelzjagen sauber und billig reparirt.

Herren-, Damen- & Kinder-Garderobengeschäft von D. Schendel

- List of clothing items and prices: Herren-Stoff-Anzüge (10.00 Mk.), Herren-Kammgarn-Anzüge (15.00 Mk.), Herren-Cheviot-Anzüge (13.00 Mk.), Herren-Haus- und Wirthsch.-Joppen (6.00 Mk.), Herren-Pelerinen-Mäntel (16.00 Mk.), Herren-Winter-Paletots (9.00), Herren-Heise-Burkas (12.00), Herren-Stoff-Beinkleider (2.80), Herren-Schlafrode (9.00), Herren-Stoff-Weften (1.00), Knaben-Stoff-Anzüge (2.25), Knaben-Winter-Paletots (3.00), Knaben-Pelerinen-Mäntel (6.00), Knaben-Hohenzollern-Mäntel (10.50), Burischen-Stoff-Anzüge (5.50), Burischen-Winter-Paletots (8.50), Burischen-Hohenzoll.-Mäntel (15.00), Burischen-Stoff-Beinkleider (2.50).

Damen-Mäntel und Jaquets wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise. Bestellungen nach Waas werden unter Garantie vorzüglichsten Eigens allerbilligst angefertigt. D. Schendel, Altestraße 1 Graudenz Altestraße 1

Versammlung des Bundes der Landwirthe für den Wahlkreis

Rosenberg-Löbau

am Mittwoch, den 7. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Deutsch-Eylau im Saale des Schützenhauses. [6117]

Der Provinzialvorsitzende Herr v. Puttkamer-Plauth hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Bundesmitglieder und Freunde des Bundes werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorsitzende des Kreises Rosenberg. Der Vorsitzende des Kreises Loebau. v. Wernsdorff-Peterkau. Hölzel-Babalib.

Deutsches Haus-Riesenburg Wp.

Sonntag, den 4. November 1894:

Erstes großes Streich-Concert

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Kaiser-Regiments (Württemberg.), unter persönlicher Leitung seines Stabs-Trompeters Herrn Otto Hache. Anfang Abends 7 1/2 Uhr - Entree pro Person 50 Pf. [6115]

Advertisement for Tuchausstellung Augsburg featuring a hot air balloon illustration and a list of clothing items for sale.

Den elegantesten Anzug- und Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maas zu staunend bill. Fabrikpreisen. Garantie für streng reelle Qualität. Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. [555] Muster franco. Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N/L.

Achtung! Für nur 5 1/2 Mark versende ich g. Nach. eine extra solide gebaute, fein abgetim., leichtspielende, 35 cm große, 2-Jährige [9830] Concert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Väsen, hochfeiner Claviatur, 2 Doppelbälgen (3 theilig), 2 Zuhalter und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämtliche Valgfaltenecken mit starken Stahlschrauben versehen, sodass ein Beschädigen unmöglich ist. Starke, großartige Musik. Werth das Doppelte. Schule zum Selbsterlernen wird umsonst beigegeben. Eintritt. Preiscourant gratis u. franco.

Robert Husberg, Musik-Export-Haus, Neuenrade in Westfalen. Für streng reelle Bedienung wird gesorgt. Zahlr. Anerkennungs-schreiben. Offener Brief. Offener ergebenst meine: Rechenprobe, 6. Aufl. Preis M. 1. Kurze und klare Anleitung zum blitzschnellen Prüfen jeder Addition, Division, Multiplikation und Subtraktion (Kein sog. Rechenknecht; von Generalpostamt, Bahndirektionen und vielen Firmen nachbestellt.) Einfache zugleich doppelte (Control) Buchführung mit momentan möglicher. Probabilanz in vierfacher Zahlenübereinstimmung. 3. Aufl. Preis Mk. 3.-. 12 1/2% Rabatt bei Entnahme beider Werke und fco. bei Baarbestellung, sonst Nachnahme erbeten. Leo Kehren, Selbstverlag, Köln Sachverständiger für Rechnungswesen und Buchhaltung, Lehrer der städt. kaufm. Fortbildungsschule.

Russische Schuhwehre anerkannt billigste u. praktische Schuhe, Filzschuhe, Pantoffeln, Gummi-Boots empfiehlt [6154] Albert Frängel.

Hohle Zähne erhält man dauernd in autem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombieren mit Künzels schmerzstillendem Zahntitt. Flaschen, für 1 Jahr. ausreichend, à 50 Pf. bei Fritz Kysor.

Vermietungen Pensionsanzeigen. 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Langestr. 21. Ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet ist zu verm. [6131] Salzstr. Nr. 4 p. Ein möbliertes Zimmer, 8 Mark monatlich, ist an 1. Dezember Getreidemarkt 12 zu vermieten. [3517]

Dt. Krone. Mein Laden nebst Wohnung, in der besten Geschäftslage, sofort zu vermieten. [6009] W. Weinberg, Dt. Krone. Gnesen.

In besser Geschäftslage ist in Gnesen ein großer Laden mit angr. 2 Stuben etc., zum April 1895 preiswerth zu vermieten. In den Räumen wird mit bestem Erfolge seit vielen Jahren ein Damen-Confections-Geschäft betrieben, und eignen sich dieselben vorzüglich für diese, aber auch für jede andere Branche. Nähere Auskunft ertheilt Herrmann Wresaynski jun., Gnesen.

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden freundliche Aufnahme bei einer alleinlebenden Dame. Offerten unter Nr. 6120 an die Exp. des Ges. erbeten. finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Gebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen mög. sich vertrauensvoll in Frauenleiden a. nichwend. hygien. Schutz, Verzüglich empfohlen. Wittwe Schmidt, geb. a. D., Alte Jakobstr. 30, Berlin.

Verloren gefunden gestohlen.

2 Schlüssel am Bande von der Börgen- bis Unterthornerstraße verloren. Abzugeben bei Herrn Küster Konkel, kath. Pfarrkirche. [6151]

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Im Adler-Saal. Sonntag, den 4. Novbr.: CONCERT.

Donnerstag, den 8. November: I. Symphonie-Concert. Neu! „Sang an Aegir“. Symphonie D-moll. von Schumann. [6046] Nolte.

Tivoli. Sonntag, den 4. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr: Großes Concert von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 141, unt. Leitung ihres Dirigenten G. Kluge. Entree 50 Pf. [6135]

Familien-Billets 3 St. 1 Mk., sowie Vorverkauf-Billets à 40 Pf., sind bei den Herren Schindel und Sommerfeldt und in Giffow's Conditorei zu haben. Rother Adler, Dragaß. Sonnabend, den 3. d. Mts., Abends 8 Uhr: musikalische Abend-Unterhaltung. Nachdem: Tanz.

Schwan. Sonnabend, den 3. November cr.: Tanzkränzchen.

Kurth's Etablissement in Michelau. Sonntag, den 4. November cr. Tanzkränzchen. [6089] Kurth.

Michelau. Sonntag, den 4. d. Mts. in meinem neuverbauten Saale [6196] Abend-Unterhaltung mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Um zahlreichen Besuch bittet Wwe. Hoch.

Erholung, Kl. Tarpfen. Sonntag, zur Einweihung des neuen Saales: Großes Tanzkränzchen. Anfang 5 Uhr. [6069]

Tusch. Sonntag, d. 4. d. Mts. Tanzkränzchen. Musik vom 141. Inf.-Regt.

Höcherl-Bräu. Sonnabend, den 3. November cr.: Großes Schlacht-Fest. Von Vormittags 11 Uhr ab Weißfleisch und frische Blut- und Leberwurst. [6075] Otto Rettschlag.

Danziger Stadt-Theater. Sonnabend. Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel des Opéra-Ensembles „Freund Fritz“. Oper. Sonntag. Nachm. 3/4 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. Der ungläubige Thomas. Lustspiel. Abends 7 1/2 Uhr. Madame Sans Gêne. Lustspiel von Sardou. Nächstes Gastspiel: Hoffmannspiel. Direktor Friedrich Haase.

Danziger Wilhelm Theater. Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr Intern. Specialitäten-Vorstellung Stetig wech. Repertoir. Nur Artisten ersten Ranges. Jed. 1. u. 16. jed. Monats Vollst. neues Künstler-Pers. Fr. d. Bl. u. Weit. f. Anschlagplaf. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung. Drei-Frei-Concert i. Zimm.-Rest. Rendez-Vous sämtl. Artisten. Brief v. 27. Dt. Montag erhalten. Leider schreibt so wenig, möchte gerne mehr erfahren über Alles. Hoffe baldiges Wiedersehen. Schreibe bald wieder welche Ausichten. Besten Gruß. „S.“ Heute 3 Blätter.



Aus der Provinz.

Grandenz, den 2. November.

Der Verwaltungsrath des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe tritt, wie schon erwahnt, am 16. November im Landeshause zu Danzig zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstande: Bericht über die Ausstellung des Herrn Dr. Müller. Wahl eines Stellvertreters für Herrn Generalsekretär Steinmeyer zum Landes-Oekonomie-Kollegium. Wahl einer Prüfungskommission für die Hufbeschlags-Belehrung in Danzig. Beschlußfassung über nächstjährige Distriktschau im Regierungsbezirk Marienwerder. Bericht über die Verwendung des Sonderfonds. Verwandlung der Sparkassenhypothesen in Amortisationshypothesen. Vorlage des Herrn Ministers, Referent Herr Kaufmann Puppel-Marienwerder. Vertheilung von Obstbäumchen an Rentengutskäufer pro 1895/96, Vorlage des Herrn Oberpräsidenten. Beschluß der Kreditkommission des Bundes der Landwirthe, Referent Herr Rittergutsbesitzer v. Hammer-Strabem. Abänderung des Gesetzes vom 12. Juli 1887 betreffend den Verkehr mit Erbsamitteln für Butter, Vorlage des Deutschen Landwirtschaftsrathes, Referent Herr Molkerei-Instruktor Diethelm in Bromberg. Lieferung der Eber für die Eberstationen seitens der Hauptverwaltung in natura und Ankauf solcher Eber durch die Bullen-Ankauf-Kommission. Ueber Entschädigung des an Mißbrand eingegangenen Rindviehes, Antrag des Vereins Langenan, Referent Herr Gutsbesitzer v. Arn dt-Langenau. Einrichtung einer Sektion für Rindviehzucht, Vorlage der Herdbuch-Gesellschaft. Einführung einer Ordnung für Bullen, Antrag der Vereine Reuteich und Rosenberg. Die Generalversammlung am 17. November wird sich mit folgenden Gegenständen beschäftigen: Entwurf eines preussischen Wassergesetzes, Referent Herr Landrath v. Glajenapp-Zuchel. Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, Vorlage des Herrn Oberpräsidenten, Referent Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Ditagsow. Ueber Berufsgenossenschaften, Vorlage des Vereins Schweg, Referent Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe.

In der zweiten Hälfte des Monats Oktober sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nach England 36 000, nach Holland 37 000 und nach Italien 32 000, zusammen 105 000 Zolllentner verschifft worden (in der gleichen Zeit des Vorjahres wurden 247 000 Zolllentner verschifft). Der Gesamtexport in der Kampagne betrug bisher 321 688 Zolllentner (gegen 431 176 bezw. 200 094 Zolllentner in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 1. November 1894: 463 876, 1893: 198 986 und 1892: 257 260 Zolllentner. — In russische Rohzucker sind verschifft nach England 18 800 und nach Holland 4350 Zolllentner (in der gleichen Zeit des Vorjahres wurden 1000 Zolllentner verschifft). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 1. November 200 Centner, in der gleichen Zeit des Vorjahres 25 000 Centner.

Vom 1. Januar ab treten die für den Verkehr nach Rußland bestehenden Tarife des Danzig-Moskauer und Danzig-Südwestrussischen Verbandes, sowie die Tarife für den Peringsverkehr von Danzig und Neufahrwasser nach Stationen der russischen Südwestbahnen und der Reichsbahn außer Kraft.

Zur Ausführung der notwendigen Ausbesserungen in den Kanalhaltungen und an den Bauwerken des Bromberger Kanals, der unteren Brähe, der kanalisierten oberen und unteren Neße werden diese Wasserstraßen mit Eintritt des Frostwetters bezw. des Eisstandes, spätestens jedoch am 1. Dezember bis Ende März 1895, für die Schifffahrt und Fißerei gesperrt werden.

Die evangelischen Bewohner der gegenwärtig zur Kirchgemeinde Nittersberg gehörigen Duschut Stegers, der gegenwärtig zur Kirchgemeinde Eßenan gehörigen Ortshaus Richtenwalde, sowie die außerdem etwa innerhalb der Kommunalbezirke Stegers und Richtenwalde wohnenden Evangelischen werden aus den genannten Kirchgemeinden ausgepfarrt und zu einer neuen evangelischen Gemeinde Stegers vereinigt. Für die neue Gemeinde wird in Stegers eine Pfarrstelle errichtet. Die zweite Predigerstelle des Pfarrbezirks Eßenan in Stegers wird aufgehoben. Die evangelischen Gemeinden Nittersberg und Goltzow scheiden aus der parantlichen Verbindung mit Eßenan aus und werden mit der evangelischen Gemeinde Stegers unter dem an diesem Orte errichteten gemeinsamen Pfarramte verbunden.

Die auf den 13. November in Königsberg anberaumt gewesene Sitzung von Privatengsten wird bereits am 10. November stattfinden.

Von dem Verzeichniß sämtlicher Ortschaften in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit Angabe des Kreises, des Amtsgerichtsbezirks und der Postanstalt, durch welche die Bestellung der Postsendungen ausgeführt wird, soll im Jahre 1895 eine neue Auflage veranstaltet werden. Bestellungen auf das Werk, von welchem das Exemplar etwa 3 Mk. kosten wird, werden von den Postanstalten entgegen genommen.

Dem Landgerichtsrath Hildebrand in Köslin ist bei seinem Scheiden aus dem Amte der Kronenorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Der Referendar Dr. Walbauer in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Dem emer. Pfarrer Krause zu Böttcherdors, Kreis Friedland ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Förster a. D. Bender zu Tilitz, bisher zu Wärenprung im Kreise Justerburg, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Gymnasialdirektor Dr. Schirlich in Neustettin ist zum 1. Januar in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Stargard i. P. versetzt.

Dem Rektor Jesnitzer in Janow ist bei seinem Scheiden aus dem Amte der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Der Lehrer Lehmann, zweiter Lehrer an der katholischen Knabenschule in Marienwerder, hat sein Amt freiwillig niedergelegt.

Dem Rentmeister Lude in Stuhm ist die Stelle des Rentmeisters der königlichen Kreisasse in Zuchel vom 1. Januar ab verliehen worden. Die Kreisasse Stuhm wird vom 1. Januar 1895 ab bis zu ihrer Auflösung kommissarisch verwaltet werden.

Den Gerichtsvollziehern Kirch in Pr. Friedland und Schölm in Pr. Stargard, sowie den Gerichtsdienern Tharandt in Thorn und Schumacher in Strassburg ist bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Tharandt in Gold, verliehen.

August Dorow, Sohn des Fischereipächters Gottfried Dorow zu Bornow Platow, hat am 14. Juli d. J. die Diakonin Martha Widdede aus Platow nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Herr Regierungspräsident hat dem Dorow für diese That eine Prämie von 20 Mk. bewilligt.

Für Herrn Karl Schneidewind in Königsberg ist auf einen einschraubbaren Haken für Halfterketten, dessen Definition durch einen ferner angelegten Hebel oder durch einen mit dem Haken aus einem Stüd bestehenden Vorleger verschlossen wird, für Herrn Walter Kuwert in Altenfelde bei Zapiau auf eine

Thiermarke, bestehend aus mittels Alkohol und Ketcher mit einander vertheilten und mit unauflöslicher Nigrosintinte beschriebenen Celluloidplatten und für Herrn Ludwig Lucht in Kolberg auf einen Mehlfasten mit feststehendem Zylinder und rotirenden Bürsten zum Scheiden von Schrot und Mehl ein Gebrauchsmuster eingetragen werden.

Herrn A. Nischau in Königsberg ist auf eine Sicherheitsflinade, Herrn W. Gutschke in Grätz auf eine am Körper tragbare Vorrichtung zur Ausgange und Aufnahme von Flüssigkeiten, Herrn P. Eymke in Neustettin auf einen Spundverschluß ein Reichspatent erteilt worden.

Aus dem Kreise Grandenz, 1. November. Auf Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerrabrik Melno ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert worden. Die Fabrik zahlt für die von den Aktionären auf ihre Aktien pflichtmäßig zu liefernden Rüben einen Preis, welcher dem Betriebsergebnis entsprechend von dem Aufsichtsrath und dem Vorstand gemeinschaftlich in jedem Jahre festgesetzt wird und für gewöhnlich nicht niedriger als 80 Pf. und nicht höher als 110 Pf. pro Centner sein soll.

Danzig, 1. November. Der hiesige Verein „Frauenwohl“ veranstaltet in diesem Jahre seine kunstgewerbliche Weihnachtsmesse im Apollotheater des Hotel du Nord vom 2. bis 6. Dezember. Mit der Messe, welche stets eine reiche Auswahl kunstgewerblicher Frauenarbeiten darbietet, wird auch eine Verloosung verbunden sein, zu welcher 3000 Loose zu je 50 Pf. ausgegeben werden. Zur Verloosung sind 300 Gewinne bestimmt.

In der Aktienbrauerei in Klein Hammer ist man mit Neuerungen und baulichen Veränderungen beschäftigt. Die Brauerei wird mit einer der Neuzeit entsprechenden Kuhlmaschine für die gemalten Lager- und Gährkeller versehen, ferner wird vom Bahnhof Langfuhr ein Anschlussgleise hergestellt, und schließlich soll die Brauerei elektrische Beleuchtung erhalten.

Gestern Abend hielt die anthropologische Sektion der Naturforschenden Gesellschaft eine Sitzung ab. Herr Stadtrath Helm erstattete Bericht über die chemische Untersuchung der Bronzemünzen und theilte dann das Ergebnis einiger chemischen Analysen des Kupfers mit. Die alten Kupfermünzen, die er untersucht hat, namentlich die aus altrömischer Zeit, haben alle einen sehr großen Bleigehalt, bei einigen bis 15 Prozent, ergeben, was wohl darin seinen Grund hat, daß das Zinn in alter Zeit sehr theuer bezahlt und weit herbezogen werden mußte, da es ziemlich selten gefunden wurde.

Danzig, 1. November. Der landwirtschaftliche Verein Straßin-Prangshin hielt gestern Abend im hiesigen Schützenhause eine Generalversammlung ab. Auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Hauptmann Schrewe-Prangshin, erklärte die Versammlung die Durchführung einer Körordnung für Westpreußen für erwünscht.

Danzig, 1. November. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Le nke, wird Mitte nächster Woche vom Urlaub zurück erwartet.

Der Arbeiter Friedrich J. aus Emaus, Vater von 5 Kindern, versuchte in der vergangenen Nacht seinem Leben durch einen tiefen, die Luftröhre verletzenden Schnitt in den Hals ein Ende zu machen. J., dessen Verletzung in hohem Grade lebensgefährlich ist, wurde nach dem Lazareth gebracht. Als Gründe für seine That giebt er Furcht vor einer Gefängnißstrafe an, weil er mit einem anderen Arbeiter in Streit gerathen sei, auch Verdruß darüber, daß seine Entlassung aus einer Stelle, in der er 25 Jahre gearbeitet hat, bevorzogen soll.

Aus der Danziger Niederung, 1. November. In einigen Dörfern der Nehrung ist der Typhus ausgebrochen. — Heute Nacht hatten wir starken Nachtfrost, die Scheiben der Fenster zeigten Eiskristalle, und der Erdboden war auf ungefähr ein Zoll Tiefe gefroren.

Aus der Culmer Stadtniederung, 1. November. Vor einiger Zeit plante die Regierung, das fiskalische Gut Gogolin in 6 Reuten gütlich aufzulösen. Da das Gut jedoch schwer aufzuthellen gewesen wäre, hat man diesen Plan fallen lassen. Die vom Februar-Sturm zerstörten Wirtschaftsgebäude sollen wieder aufgebaut werden.

Gollub, 1. November. Nach Aufhebung der Grenzsperrung wurden heute von unserer Polizeibehörde gegen 100 Legitimationskarten zum Ueberstreiten der Grenze ausgestellt. — Das Komitee für die Bahn Gollub-Schönsee ist heute Nachmittag in Schönsee zusammengetreten.

Rischowwerder, 1. November. Am Montag Nachmittag wurde der Arbeiter Krappa von hier, der mit seiner Frau auf der Chaussee von Gr. Peterwitz nach der Stadt fuhr, in der Nähe der Stadt von zwei Knechten aus Gr. Peterwitz angefallen. Einer der Knechte sprang von hinten auf den Wagen und brachte dem K. durch einen Messerschlag in den Leib eine lebensgefährliche Verletzung bei. Kurz vorher hatten die beiden Uebelthäter schon zwei Lehrer, welche auf der Chaussee spazieren gingen, angegriffen. Da diese aber ruhig ihres Weges gingen, so ließen sie von ihnen ab. Dienstag Abend wurden die Messerhelden durch den Gendarmen eingekerkert.

Niesenburg, 1. November. In den evangelischen Gemeindefkirchenrath sind die Herren Köster, Med und Scheibitz-Niesenburg und Worned-Scheibitz, in die Gemeindevorstandung die Herren Waudschon, Preshen, Rogalski, Neubert, Schmitzke, Lemke, Sawagki, Gordenoff, Dr. Reiche und Oberlehrer Meier-Niesenburg, Gleich und Friebe-Wachsmuth, Rogalski-Scheibitz, Joh. Putall-Gr. Sonnenburg, Murawski-Gunthen, Rajchinski-Scheibitz gewählt worden.

Niesenburg, 1. November. Am Dienstag unternahmen Sek.-Ment. v. Madajski vom hiesigen Kürassier-Regiment und zwei Kürassiere einen Übungsritt nach Osterode und legten die Hin und zurück 16 Meilen betragende Strecke in 12 Stunden zurück, wovon noch 2 Stunden auf die Ruhepausen entfallen. Zwei der Pferde sind ziemlich wohlbehalten angelangt, das Pferd des einen Kürassiers brach dagegen etwa 500 Schritt vor der Kaserne zusammen, doch hat es sich in kurzer Frist vollständig erholt. Wenn man noch das überaus schlechte Wetter des Dienstages in Betracht zieht, so ist es jedenfalls für Roß und Reiter eine ganz beachtenswerthe Leistung.

Garnsee, 1. November. Am Sonntag fanden in der evangelischen Kirche die Ergänzungswahlen statt. In den Gemeindefkirchenrath wurden gewählt die Herren: Dichtig-Gr. Dttlau, Rohls-Schönbrück, Konrad Gosda-Garnsee, Forstmeister Schulz-Jammi, Wenz-Schönbrück und Rektor Müller-Garnsee, in die Gemeindevorstandung die Herren: Wagner, Schulz und Danowski-Garnsee, Krüger und Kowalle-Schönbrück, Hinz-Gr. Schönbrück, Wendt-Treugentohl, Vindanen-Garnsee, Camp und Müller-Rigahnen, Libuzki-Seubersdorf, Klein-Gr. Dttlau, Selt, Straube, Grabowski, Krause und Rogst-Garnsee, Patzschke und Dunkel-Gr. Schönbrück, Abraham-Garnsee.

Die Dtsche, 31. Oktober. Das Schlingenspielen auf Rehe wird in unserer Gegend von Wildbienen recht eifrig betrieben. So hat ein Forstbeamter kürzlich in seinem Belaufe 30-40 gestellte Schlingen vorgefunden. Herr Förster S. fand vor einiger Zeit in seinem Belauf ein Schmalreth, das in einer Schlinge verendet war. Sofort benachrichtigte er hiervon seinen Nachbar Kollegen, Herrn Förster H., und beide beschloßen, sich

jeden Tag auf die Lauer zu legen, bis sie den Dieb abgefaßt hätten. Vierzehn Tage lang hatten sie vergeblich gewartet, unterdessen war das Reth schon von Füchsen angegriffen worden. Doch noch immer gaben die pflichttreuen Beamten ihre Hoffnung nicht auf. Endlich erschien der verächtliche, schon mehrmals bestrafte Wildbienen Schumacher aus Birkenhau, um die Schlingen zu besichtigen. Er machte sich sofort daran, das gefangene Reth aus der Schlinge zu lösen. Als er der auf der Lauer liegenden Forstbeamten ansichtig wurde, ergriß er die Flucht, wurde aber verfolgt und gefaßt, so daß er nunmehr der gerichtlichen Bestrafung entgegensteht.

Die Dtsche, 1. November. Da die Schule zu Wersch überfüllt ist, soll der dortige Schulbezirk getheilt und eine neue Schule in Bremen gegründet werden. — Auch für unseren Ort ist eine Klaviersteuer in Anregung gebracht.

Schwab, 1. November. Der gestern im Kaiserhof vom evangelischen Kirchenrath veranfaltete Familienabend war so stark besucht, daß nicht nur der Saal, sondern auch die angrenzenden Zimmer bis auf letzte Plätze besetzt waren. Herr Kreisinspektor Kießer hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Reformationstages, Herr Pfarrer Lange-Regewo über den kirchlichen Nothstand in seiner Gemeinde, die 23 Ortschaften umfasse und keine Kirche habe. Gesänge und Deklamationen religiösen Inhalts wechselten dann mit einander ab.

Aus dem Kreise Grawo, 31. Oktober. Der Bienenzuchtverein Zempelkowo hielt gestern in Eichfelde eine Versammlung ab. Es wurde besonders der Einwinterung der Bienen gedacht, die nun bald vorgenommen werden muß. Neben dem Vergraben der Stöcke, das vor allem für schwache Bölker zu empfehlen ist, wollen einige Mitglieder ihre Bienen auf freiem Stande mit werthlosem Heu, wie es fast jeder Landwirth auf jumpfigen und sauren Wiesen erntet, verpacken, da die Stöcke so am besten gegen die Mäuseplage, die gerade im kommenden Winter sehr groß zu werden droht, gesichert sind; denn der scharfe Geruch des Heues hält diese schlimmen Winterfeinde der Bienen fern. Die Aufstellung der Körbe geschieht in zwei Reihen. Die Fluglöcher sind nach innen einander zugekehrt. Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche die Bienenzucht rational betreiben, haben im vergangenen Sommer sehr reichliche Honigerträge gehabt und konnten diese schnell zu 70 bis 75 Mk. pro Centner absetzen.

Aus dem Kreise Königsberg, 31. Oktober. Der Termin zur Körnung der zum Deden fremder Steuern gegen Verzahlung zuzulassenden Privatengsten findet am 13. November in Königsberg statt. Bis spätestens zum 8. November sind die Hengste bei dem Landrathsamte anzumelden.

rt Garthaus, 1. November. In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts kam eine Sache zur Verhandlung, die namentlich für Landwirthe und Besitzer von Pferden von Interesse ist. Bei einem aus dem Rittergut Alt-Duchlin stammenden, in einer Hofschlächterei in Danzig geschlachteten Pferde wurde die Mochkrankheit festgestellt und in Folge dessen über sämtliche Pferde in Alt-Duchlin die Sperre verhängt. Zwei von diesen Pferden kaufte, während die Sperre noch bestand, der Gutsbesitzer Herr Kögel aus Garthaus und schickte sie nach seinem Gute Wassewieje mit der ausdrücklichen Weisung an seinen Gutsverwalter, die Pferde, da sie roßverträglich seien, von anderen Pferden getrennt zu halten und durch einen besonderen Wärter versehen zu lassen, wie dies vorgezeichnet ist. Der Gutsverwalter besorgte auch diese Anordnung, ließ es aber doch zu, daß diese beiden Pferde in einem Stalle blieben, in welchem in diesem Sommer durchmarschirende Artillerie ihre Pferde einstellte. Obwohl dies ohne Wissen und Willen des Herrn Kögel geschah, und obwohl die Sektion der später getödteten beiden Pferde keine Mochkrankheit bei ihnen nachwies, wurde Herr K. doch für die Handlungsweise seines Verwalters verantwortlich gemacht und wegen Uebertretung der §§ 19 und 66 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 zu einer Geldstrafe von 60 Mk. verurtheilt, wodurch er auch der Entschädigung für die auf amtliche Anordnung getödteten Pferde verlustig geht.

Dr. Starob, 1. November. In dem Bericht über die Pahnangelegenheit in Nr. 254 soll es nicht Klein-, sondern Sekundärbahn heißen.

# Nustadt, 31. Oktober. Nach dem Ausschreiben des Kreisaußschusses sind zur Dedung der Bedürfnisse des Kreis-haushalts für 1894/95 an Kreisabgaben 49 400 Mk., an Provinzial-Abgaben 13 992 Mk. 47 Pf., zur Abwendung des Prozentzinses und zur Dedung von Ausfällen 498 Mk. 36 Pf., überhaupt 63 390 Mk. 83 Pf. vom Kreise aufzubringen. Der Zuschlag zu den direkten Staatssteuern, bezw. den fingirten Steuerfähigen der Forenzen zc. beträgt an Kreis- und Provinzialabgaben zusammen 50 Prozent. Die Staats-Einkommen, die Grund- und Gebäudesteuer, welche letztere zum vollen Jahresbetrage in der Vertheilungsliste berechnet ist, und die Gewerbesteuer mit Einschluß der Betriebssteuer, jedoch mit Ausschluß der Steuer vom Wandergewerbe, werden ebenso, wie die fingirte Steuer der beitragspflichtigen Forenzen und juristischen Personen zc. mit einem gleichen Prozentsatz herangezogen. Desgleichen sind die zur Gemeindesteuer gemäß §§ 74 und 75 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 veranlagten Einkommensteuerfreien Personen nach diesen Steuerfähigen mit 50 Pf. von 1 Mk. herangezogen worden, deren jährliches Einkommen weniger als 900 Mk. beträgt.

F Hammerstein, 31. Oktober. Von den Stadtverordneten scheiden zu Ende d. J. vier aus. Die Neuwahl findet in der Zeit vom 22.-24. November statt. Außerdem soll nach Bestimmung des Herrn Regierungspräsidenten die Anzahl der Stadtverordneten von 12 auf 18 erhöht werden, es müssen daher noch zwei Mitglieder in jeder Abtheilung mehr gewählt werden. — In den Gemeindefkirchenrath ist Lehrer Hennemeyer neu- und Stellmacher Polenzki und Gärtner Woltermann wiedergewählt worden.

Perent, 1. November. Gegenwärtig werden die Veranschlagungsarbeiten für die zu erbauende Chaussee von der Perent-Storzewo zum Zweck der Nachjagung der Provinzialprämie angefertigt. Voraussichtlich wird mit dem Bau im künftigen Jahre begonnen werden, da der Bau selbst schon 1881 beschlossen ist und nur wegen der damaligen Eisenbahnbauten unausgeführt blieb.

Aus dem Verenter Kreise, 1. November. Für die evangelische Schule in Dzimianen ist in diesem Jahre ein Bau angefaßt worden, welcher allen Anforderungen der Neuzeit gerecht wird. Besonders praktisch und zweckentsprechend ist die Ventilation angelegt, eine Einrichtung, auf die bis jetzt so wenig Gewicht gelegt wurde. Gestern fand nun die feierliche Einweihung der Schule statt, wozu der Ortsschulinspektor, die Lehrer des Inspektionsbezirks und einige Gemeindefrieder erschienen waren. Festrede, Gesänge und Deklamationen wechselten miteinander ab, worauf sich die Festtheilnehmer zu einem fröhlichen Mahle im Schulhause vereinigten.

Königsberg, 31. Oktober. Am 19. November feiert die Uterthums-Gesellschaft „Prussia“ das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Mit voller Verriedigung kann sie auf den von ihr bisher durchgeführten Zeitraum zurückblicken. Es ist ihr gegliückt, unter den Bewohnern der Provinz das Verständniß für die Vergangenheit Alt-Preußens und für



den hohen idealen und praktischen Werth der hier vorhandenen Alterthümer zu wecken und zu fördern; sie hat insbesondere die von ihr begründeten Sammlungen zu einer Höhe gehoben, auf welche die Provinz stolz sein kann. Von den namhaftesten Fachgelehrten des In- und Auslandes ist es anerkannt worden, daß für einzelne Gebiete der Alterthumswissenschaft die Gegenstände der Provinz von ausschlaggebender Wichtigkeit sind. Leider hat die geringfügigkeit der Mittel, unter welcher die „Provinz“ von je zu je leidet, die Verhinderung der Aufstellung der Gegenstände nicht ihrer Bedeutung würdig ist. Die Gesellschaft muß sich mit alten ungeeigneten Schränken behelfen, und selbst an solchen ist noch Mangel, häufig haben die wichtigsten Stücke drei- und vierfach übereinander gestapelt werden müssen; Alterthümer, welche bei vollem Lichte und gutem Hintergrund eines jeden Museums von Belustigung bilden würden, kommen nicht zur Geltung. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, richtet ein Komitee an die Bewohner Ostpreußens und an alle Freunde der Alterthumswissenschaften die Bitte, der Provinz zu ihrem Jubeljahre ein Ehrengeld darzubringen, welches ihr die Möglichkeit für ein erfolgreiches Bestreben, insbesondere die Mittel für die Beschaffung neuer brauchbarer Schränke, gewähren soll.

Der hiesigen Ostpreussischen Blindenunterrichtsanstalt ist von dem in Berlin verstorbenen Fräulein Rosalie v. Auer ein Legat von 30000 Mk. vermacht worden.

Dem Ostpreussischen Centralverein für die Erziehung bedürftiger taubstummer Kinder ist von dem verstorbenen Herrn Mentzer Kaenenowen hier selbst ein Legat von 500 Mk. vermacht worden.

Zur Feier des fünfzigjährigen Stiftungsfestes des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins, welche am 13. November hier stattfinden, haben eine größere Zahl Ehrengäste die Theilnahme zugesagt, u. a. der Oberpräsident, die beiden Regierungspräsidenten, der Vorsitzende des Provinzialauschusses, der Landeshauptmann, der General-Landwirtschaftsdirektor, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher von Königsberg, die Mitglieder des Hauptverbandes des Landwirtschaftlichen Centralvereins für Litauen und Masuren und andere hervorragende Persönlichkeiten.

**Goldbach, 31. Oktober.** Der Besitzer Sch. in Plawitschen hatte vorgefunden sein Vieh an den See zu fränken treiben lassen. Hierbei fraßen die Thiere von dem dort in großer Menge wuchernden Wasserfenchel. Kaum war das Vieh in den Stall zurückgeführt, als sämmtliche 28 Stück erkrankten; sieben Stück verendeten schon nach kurzer Zeit. Sch. erleidet dadurch einen Schaden von etwa 1800 Mk.

**Wartenstein, 31. Oktober.** Der Vaterländische Frauenverein des benachbarten Kirchspiels Gallingen, welcher unter Vorsitz der Frau Gräfin zu Culenburg-Gallingen steht, hat in dem Kirchdorfe eine Diakonissenstation eingerichtet. Die Diakonistin wurde am Sonntag von dem Pfarrer Herrn Göb-Königsberg eingeführt. Die Diakonistin ist mit allen Arten von Heilmitteln und Instrumenten ausgestattet, sie hat die Verpflichtung, die Kranken und Nothleidenden zu ermitteln und zu pflegen und hat ferner (sehr wichtig für die täglich in Arbeit gehenden Mütter) eine Kleinkinderschule einzurichten.

**Wartenstein, 1. November.** Vor einigen Tagen brachen Diebe während der Nacht in die Kirche des Dorfes K. ein. Sie hoben eine Kirchhofstür aus, um mittels derselben ein Fenster zu erreichen. Die Thüre war aber offenbar zu niedrig, denn man fand sie am nächsten Morgen bei Seite gesetzt. Dafür hatten sich die Eindringler eine Leiter von einem benachbarten Hause geholt, drückten eine Scheibe eines Kirchensenters ein, öffneten das Fenster, gelangten so in das Innere der Kirche, suchten die Kirche und Sacristie ab und nahmen die beiden Opferbüchsen mit Inhalt mit; diese Beute war nur sehr gering, da der Inhalt der Büchsen erst kürzlich herausgenommen war. Auf dem Hauptgange unter dem Chore haben die Diebe die Kirche verunreinigt. In derselben Weise ist vor Kurzem in der Altorthodoxen Kirche in Königsberg eingebrochen worden, es scheint also dieselbe Diebesbande nicht bloß Königsberg und Umgegend, sondern auch die benachbarten Kreise heimzusuchen. Im Eylauer Kreise sind nämlich in einer Anzahl von Kirchen in genau derselben Weise Einbrüche verübt worden, ebenso wurden aus der Wartensteiner Synagoge vor Kurzem silberne Stäbe, Decken und Mäntel gestohlen. Öffentlich gelingt es bald, die Eindringler und Kirchensänder unschädlich zu machen.

**Silowo, 31. Oktober.** In der vergangenen Woche wurde die auf Bahnhofs Silowo erbaute Kontrollstation mit Desinfektionsanstalt für Auswanderer durch den Herrn Regierungspräsidenten aus Königsberg einer Besichtigung unterworfen. Hierbei wurde angeordnet, noch eine zweite Döckerische Barade als Lazareth aufzustellen, wozu ein Theil des eingefriedigten Platzes an der Cholera-Barade abgegeben wurde, und beide Baraden mit dem Brunnen in der Kontrollstation durch eine Wasserleitung zu verbinden. Zur Aufnahme des Spülwassers aus den Badzellen sind neben dem Sammelbrunnen der Entwässerungsleitung zwei gemauerte Bassins hergestellt, die mit Kalt angefüllt sind und dazu dienen sollen, das Spülwasser einzuweisen zur Desinfektion aufzunehmen, bevor es weiter abläuft. Die Arbeiten zu den vorgenannten Anlagen sind sämmtlich beendet. Sobald Auswanderer von Ausland eintreffen, wird die Anstalt in Betrieb gesetzt, deren Leitung resp. Beaufsichtigung dem hier stationirten Choleraarzt Herrn Dr. v. Oers mit übertragen ist. Als Agent der Hamburger Packet-Fahrt-Aktiengesellschaft ist Herr Junz von Königsberg hierher versetzt.

**Aus dem Kreise Bromberg, 31. Oktober.** Wie verlautet, besteht die Absicht, die Parodie Krone a. Brahe Land (Gogolin) zu theilen, und zwar in zwei Kirchspiele Gogolin und Montowarsk bzw. Lucmin. Für die Theilung sprechen verschiedene Umstände; einerseits ist die Entfernung zwischen den einzelnen Kirchspielen der jetzigen Parodie Gogolin so groß, daß sich deshalb schon die Errichtung einer zweiten Parodie empfiehlt, und andererseits könnte dann in den Ortsschaften regelmäßiger Gottesdienst abgehalten werden.

**Zudorraslaw, 29. Oktober.** Die Zuckerfabrik Rujawien hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht hat das abgelaufene 19. Betriebsjahr einen sehr günstigen Verlauf genommen. Es sind in der Zeit vom 22. September bis 11. Dezember v. J. 1270 500 Zentner Rüben verarbeitet worden, aus denen an Raffinade und Rohzuckern aller Produkte 13,75 pCt. des Nibengewichtes gewonnen worden sind. Die Anlagen haben sich insgesamt gut bewährt, insbesondere ist ihnen eine Kohlenersparniß von 32700 Mark zu danken. Auch das Ritzgut Drlowo hat einen reichlichen Gewinn erzielt. Das andere im Besitze der Fabrik befindliche Ritzgut Kaiserfeld ist in Pacht gegeben. Auf den Nettozentner Rüben ist, abgesehen von dem hohen Grundpreise, ein den Gewinnanteil der Rübenproduzenten darstellender Nachschuß in der Höhe von 33 Pfennigen geleistet worden. Trotzdem war es noch möglich, auf das Aktienkapital, welches 900 000 Mk. beträgt, eine Dividende von 27 pCt. herauszurückzuführen.

**Schulth, 31. Oktober.** Gestern Abend brannte am jenseitigen Ufer ein mit Gaschinen beladener Kahn nieder. Die Gaschinen sollten zum Buhnenbau verwendet werden.

**Bosen, 2. November.** Im Verlaufe eines Streites wurde heute der Kollschaffner Frech von dem Arbeiter Badziejewski durch einen Messerstich in den Hals getödtet. Der Thäter ist verhaftet.

Der Central-Arbeitsnachweis für die Stadt Bosen hat seine Geschäftsstelle insofern erweitert, als dort jetzt die geschäftlichen Angelegenheiten wie Anknüpfungsertheilung u. s. für das weibliche Personal von einer Dame in einem Nebenzimmer geführt werden.

**Babitschin, 1. November.** In der gestrigen Generalversammlung des Männergesangvereins, welcher zur Zeit 42 Mitglieder und zwar 24 aktive, 17 passive und 1 Ehrenmitglied zählt, wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Derselbe besteht aus den Herren Molterkapitän Leonhardt, Vorsitzender, Konditor Jahn, stellv. Vorsitzender, Schneidermeister Dragorin, Rentant, Hauptlehrer Schulz, Dirigent und Lehrer Bothe, Schriftführer. — Herr Gerichtsfretär Klambt ist nach Koschmin versetzt; an seine Stelle tritt Herr Gerichtsfretär Merkel aus Schulzin.

**Neutomischel, 1. November.** Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde vor einigen Tagen ein 14jähriger Knabe verhaftet, welcher ohne Mittel als blinder Passagier die Eisenbahn benutzte. Bei der Vernehmung gab er an, aus Breslau seinen Eltern mit noch zwei Knaben entlaufen zu sein, welche andere Richtungen eingeschlagen hätten. Auf telegraphische Anfrage stellte sich die Wahrheit seiner Angaben heraus, und am nächsten Tage traf die Frau Mama hier ein, um den kleinen Ausreißer in Empfang zu nehmen.

**Stolz, 1. November.** In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Stolz-Schlawa-Kummelsburg wurde die Einführung der Raiffeisen'schen Darlehnskassen abgelehnt, weil sich in den östlichen Provinzen z. B. die Bevölkerung nicht befremden würde. Zu einem Gesetzentwurf über die Abänderung der Unfallversicherungsgeetze schlägt die Verwaltung des Hauptdirektoriums folgendes vor: Für die Unfallversicherung ist der Hauptbetrieb maßgebend, eine Person, die vorübergehend in einem anderen Betriebe beschäftigt wird und dort einen Unfall erleidet, ist nicht mehr wie bisher nach den Grundregeln für diesen Betrieb zu versichern. Wünsche auf Abänderung einzelner Bestimmungen sind folgende: Die Versicherung muß auf die Dienstboten und Hausgenossen ausgedehnt werden; der Gang zu und von der Arbeit ist zum Betriebe zu rechnen; plötzliche Todesfälle, wenn während der Arbeitszeit eingetreten, sind entschädigungspflichtig; ebenso Unfälle von Personen, welche Hilfeleistung verrichten, z. B. Essen tragen; das entschädigungsberechtigte Alter ist zu beschränken, Kinder unter 9 Jahren sind von der Versicherung auszuschließen; die Versuchsfrist ist auf 6 Wochen auszudehnen, dagegen die Exklusivfrist auf 2 Jahre herabzusetzen; Verweigerung einer nicht lebensgefährlichen Operation zieht den Verlust der Rente nach sich. Die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe sind für die Versicherung mit den land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zu verschmelzen. Sämmtliche Berufsgenossenschaften sind dann zu einem Ganzen zu vereinigen, und schließlich ist diese große Vereinigung wieder mit der Alters- und Invaliditätsversicherung zu verschmelzen. Um das lästige Klebegezet abzuschießen, empfiehlt es sich, die Kosten durch Zuschläge zu den Staatssteuern aufzubringen. Die Verwaltung lehnte es darauf ab, sich in den Streit zwischen dem Bund der Landwirthe und der Hagelversicherungsgesellschaften zu mischen, beschloß aber, von Zeit zu Zeit über die Erfahrungen, welche mit den einzelnen Gesellschaften gemacht werden, öffentlich zu berichten. In Bezug auf die Schließung des Berliner Viehhofes bei Ausbruch einer Viehseuche erklärte die Verwaltung, die pommerische ökonomische Gesellschaft möge beim Landwirtschafts-Minister dahin vorstellend werden, auf den Magistrat von Berlin dahin wirken zu wollen, daß dieser sofort bei Ausbruch einer Seuche und während deren Dauer einen Nebenmarkt, etwa in einem Berliner Vororte errichtet, damit wenigstens das Vieh, das auf dem Transporte nach Berlin sich befindet, dort verkauft werden kann.

**Tramburg, 31. Oktober.** Auf dem benachbarten Rittergute Karwitz erlegte Baron v. Lepel Mitte voriger Woche einen Keiler, der das ansehnliche Gewicht von 265 Pfund aufwies. Die Länge des Vorderhieses vom Kopf bis zum Schwanz beträgt 1,75 Meter, die Höhe 1 Meter.

**S Nostettin, 31. Oktober.** Das Rittergut Gr. Dallenthin, dessen Boden hier sprichwörtlich als feinerich bezeichnet wird, ist in Rentengüter zerlegt worden. Einer der nicht gerade beneideten Rentengütervererber, der Besitzer Raasch, hatte vorgestern das Glück, beim Fügen seines Alters auf eine eichenbeschlagene Kiste mit etwa 1 Centner polnischer Silbermünzen, meist mit dem Gepräge 1780 versehen, zu stoßen. Dem Wanne wäre somit geholfen, und er wird es anderen überlassen, darüber zu streiten, ob dies ein polnischer Kriegsschatz, oder ein von den einst so reichen Vorbesitzern des Gutes Dallenthin, den Herren von Clasenapp, in Kriegsgefahr verwahrtes Privatvermögen gewesen ist.

**Landberg a. M., 1. November.** Am Dienstag fand hier die letzte Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels statt. Erfreulich ist es, daß mit dem künstlerischen Erfolg der materielle gleichen Schritt hielt. An sämmtlichen acht Abenden war das Haus ausverkauft. Nach Schluß der Vorstellung überreichte Prediger Nietze nach einer herzlichen Ansprache dem Königspaar je einen kostbaren Vorbeertrank sowie dem Dr. Wassermaan einen silbernen Pokal und Frau Sauer-Burka einen herrlichen Spiegel. — Herr Prediger Brinckmann, welcher erst kurze Zeit hier ist, ist zum Obergemeindevorsteher gewählt worden.

### Verchiedenes.

— Gegen die Cholera will ein Arzt Namens Sel in Chicago im Wasserstoff-Superoxyd ein unsehbares Mittel entdeckt haben, welches in 4prozentiger wässriger Lösung dem Kranken alle zwei Stunden einzugeben wäre. Wenn auch die Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen ist, so hat das Mittel immerhin große Wahrscheinlichkeit für sich, insofern als das Wasserstoff-Superoxyd als kräftiger Fäulnißfeind wohl bekannt und auch fast das einzige ist, das innerlich genommen nicht geradezu giftig wirkt.

— Mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist auf der Insel Greifswalder Die eine Rebellensignalkanone aufgestellt worden, die demnächst in Betrieb gesetzt werden soll. Mit Rücksicht darauf, daß in Darszewort bei Nebel alle 10 Minuten ein einfacher Schuß abgegeben wird und in Arkona ein Nebelhorn alle 75 Sekunden einen 5 Sekunden langen Ton abgibt, wird die Rebellensignalkanone auf der Greifswalder Die acht einfache Schüsse in der Stunde abgeben, so daß alle 7 1/2 Minuten ein Schuß erfolgt.

— Eine Stiftung für kleine Ferienkolonisten ist der Stadt Berlin überwiesen worden. Der am 22. September 1893 in Berlin verstorbenen Rentier Johann Konstantin Sala hat in seinem Testament der Stadtgemeinde Berlin ein Kapital von 300 000 Mk. zur Begründung einer „Konstantin Sala-Stiftung“ vermacht, welche den Zweck hat, bedürftigen und talenklischen, die Gemeindefchule Berlins besuchenden Kindern beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Konfession, einen mindestens vierwöchentlichen Aufenthalt in gesunder frischer Luft auf dem Lande oder an der See zu gewähren. Die kaiserliche Genehmigung zur Annahme des Stiftungsvermögens, von welchem nur die Zinsen zur Verwertung gelangen sollen, ist dem Magistrat bereits zugegangen.

— Frau Rosalie Herzog geborene Sch, Wittne des Vergründers des Welthauses Rudolph Herzog, hat dem Oberbürgermeister Jelle am Mittwoch die Summe von 50000 Mark für die Armen von Berlin übergeben.

— Der Klavier-Virtuose Eugen d'Albert hat eine Oper „Chismonda“ (mit Benutzung eines Immermann'schen Stoffes) komponirt, die am Dresdener Hoftheater ihre erste Aufführung erleben soll.

— Ein Uhrwerk von so riesigen Dimensionen, wie es noch nirgends in der Welt vorhanden ist, ist im Rathhaus zu Philadelphia angefertigt worden. Das Zifferblatt, welches elektrisch beleuchtet wird, hat 10 englische Ellen im Durchmesser, während der Minutenzeiger 4 und der Stundenzeiger über

2 1/2 Ellen lang ist. Die Glocke, worauf die Stunden geschlagen werden, wiegt 50000 Pfund. Zum Aufziehen dieses Kolosses ist eine Dampfmaschine nöthig.

— Ein neues Gewehr wird jetzt beim Kriegsministerium der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ausprobiert. Das Prinzip besteht darin, das Geschöß nicht durch eine einzige, sondern zwei Pulverladungen abzufeuern, welche kurz hintereinander zur Explosion gebracht werden. Der Zweck dabei ist eine größere Geschwindigkeit und daher eine größere Tragweite zu erzielen; die erste Pulverladung würde also gewissermaßen das Geschöß in die Luge des Gewehres hineinpresseu und die dadurch verloren gehende Kraft und Energie durch die zweite Ladung ergänzt werden.

— Für Spieler in auswärtigen Lotterien ist folgendes Gerichtsurtheil bemerkenswerth: Vor ungefähr vier Wochen wurde der Looschändler Heinrich Kron in Berlin, weil er einen Lotteriegewinn von 5000 Mk. dem Loosinhaber vorenthalten hatte, vom Schöffengericht wegen Betruges zu 1000 Mk. Strafe verurtheilt. Gleich darauf wurde bekannt, daß der Loosinhaber mit seiner Klage wegen Heranzugabe des Gewinnes vom Civilgericht abgewiesen worden sei, weil ihm ein Anspruch nicht zustehe. Aus dem schriftlichen Urtheil ergibt sich jetzt, daß der Loosinhaber mit seiner Klage abgewiesen werden mußte, weil es sich um eine verbotene Lotterie (sächliche) handelte und diese Forderung nicht einlagbar sei. Der Verklagte hatte selbst auf Abweisung der Klage wegen Spielens in einer verbotenen Lotterie angetragen. Es liegt hier also der Fall vor, daß ein Looschändler, der mit verbotenen Loosen handelt, sie den Leuten unaufgefordert ins Haus schickt und zum Spielen verleitet, in dem Augenblick, wo er einen Gewinn seines Kunden unterdrückt und dieserhalb verklagt wird, sich vor Gericht darauf beruft, daß die Lotterie verboten sei. Diejenigen, die sich des Spiels in fremden Lotterien nicht enthalten können, erfahren hieraus, welchen Gefahren sie sich aussetzen, denn es wird ihnen wenig Trost gewährt, wenn sie nachträglich Betrachtungen über die Einseitigkeit des Deutschen Reiches und über die Widersinnigkeit eines veralteten Gesetzes, das einer Mausefalle gleicht, anstellen.

— In der Untersuchung wegen Ermordung der Diakonistin Schweichel hat nunmehr die Staatsanwaltschaft beschloffen, gegen den Maurer Thiede die Anklage sowohl wegen Mordes als wegen Sittlichkeitsverbrechens zu erheben. Die Anklage wird jetzt ausgearbeitet, und sodann bei der Beschlußkammer der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt werden.

— Der Verband der deutschen Gewerkevereine (Hirsch-Dunker'sche) hat bei 18 Gewerkschaften die Verjährung der Arbeitslosen eingeführt; die Mitglieder erhalten im Falle der Arbeitslosigkeit eine wöchentliche Unterstützung oder Reisegeld für die Wandererschaft. Die Unterstützung schwankt zwischen 3-7,50 Mk. pro Woche, die Karenzzeit beträgt sechs Monate bis 5 Jahre (Maschinenbauer und Klempner). Die Dauer der Unterstützung beläuft sich auf vier bis höchstens zehn Wochen im Jahr. Reisegeld gewährt die meisten dieser Gewerkschaften bis zu 250 Kilometer pro Jahr, und zwar im Durchschnitt 7 Pf. pro Kilometer. Die Karenzzeit beträgt 6-12 Monate. Der wöchentliche Beitrag der Mitglieder beläuft sich auf 10-20 Pf., wofür noch unentgeltlicher Rechtschutz u. s. gewährt wird.

### Briefkasten.

**D. S. S.** Sie haben bei der Landchaft und dem zweiten Gläubiger anzufragen, ob und unter welchen Verhältnissen dieselben bereit sind, das abzurufende Heiligkeit aus der Haft für die Hypotheken des Hauptgrundstücks zu entlassen oder die Hypotheken zu verheilen. Wenn ein Unschlüssigkeitsattest nicht erteilt werden kann und die Gläubiger auf die Wandertilgung oder Theilung nicht eingehen, so werden die eingetragenen Kosten auf die abverkaufte Parzelle bei der Abschreibung zur Last übertragen.

**S. W.** Ihre Frau könnte Sie zwar im Termine vertreten, wenn Sie ihr Vollmacht erteilen, aber nach Ihrem Vortrage ist nicht abzusehen, was durch die Abhaltung des Termins von Ihrer Seite überhaupt bezweckt wird, da Sie die Schuld anerkennen. Wenn Ihre Frau Ihnen zur Kontrahierung derselben die Genehmigung nicht gegeben hat, so ist das nicht von Bedeutung, weil Sie zum Ankauf eines Kleidungsstücks die Genehmigung der Frau nicht brauchen. Wollen Sie Theilzahlungen erzielen, so ist das nur durch gütliches Einvernehmen mit Ihrem Gläubiger zu erreichen. Die Kosten fallen Ihnen allein zur Last.

**R. A. S.** Ob das, was Ihr Votum dem Arzte bestellt hat, ihn genügend informirt konnte und ob ein anzuhörender ärztlicher Sachverständiger Ihre Annahme unterstützen wird, daß der Arzt schon bei der ersten Reife die Instrumente hätte mitnehmen müssen, ist sehr zweifelhaft. Wir raten, zu bezahlen; denn die Sache ist nicht dazu angethan, erhebliche Mehrkosten daran zu wagen.

**V. H.** Der Bürgerschaftschemin ergibt, daß Sie für das Buch Komplet gebunden 13 Mk. zu zahlen haben, worauf 3 Mk. bezahlt sind und daß die Zufendung gut verpackt und unfrankirt unter Nachnahme erfolgt. Die Verleumdung verpflichtet den Buchhändler nicht, da er dieselben nicht anerkennt. Sie könnten sich dieserhalb nur an den Kolporteur halten.

**E.** Es ist nicht möglich, daß die drei Briefe verloren gegangen sind, wodurch der Auftrag an die Miethsfrau zurückgenommen und der Looschein eingefordert wurde. Ist ein solcher aber eingegangen, bevor die Miethsfrau das Mädchen vermietet hat, so hat diese Handlung keine Gültigkeit. Schließend ist es maßgebend, daß, wenn ein Dienstbote mit mehreren Herrschaften vermietet ist, derjenige der Vorzug gebührt, von welcher der Dienstbote das Miethsgeld zuerst angenommen.

**B. S.** Kann der Einwohner den Beweis führen, daß er die Stube von dem verstorbenen Grundstücksbesitzer auf zwei Jahre gemietet hat, so bleibt es dabei. Kann er dies nicht, so muß er zu Martini räumen, weil er dann ein Jahr gewohnt hat und mündliche Miethsverträge in der Regel nur auf ein Jahr geschlossen werden.

### Stadtkant Graudenz

vom 21. bis 28. Oktober.

**Aufgebote:** Landwirth Friedrich Ziebarth und Rosalie Grabinski. Arbeiter Emil Schramm und Friederike Hüben. Polizeiergeant Carl Schulz und Henriette Min. Kaufmann Gerjon Stein und Minna Lindemann. Zimmergezell Otto Bollert und Auguste Tromp geb. Wühlke. Arbeiter Johann Maß und Julie Schallon. Waidner Paul Thiel und Marie Windig. Arbeiter Julius Kays und Marie Tischmmer. Schmiedegezell August Lindner und Bertha Radrowitz. Schneidbergezell Eduard Holz und Marie Kaufmann. Vize-Wachmeister Ernst Niebe und Martha Boback. Kaufmann Gustav Buntfuß und Martha Heinrids. Arbeiter Otto Wegner und Jacobine Putnat. Arbeiter Jacob Janz und Ottilie Flader. Rangirarbeiter Gustav Hayte und Pauline Karobin. Bahnarbeiter Carl Fiskal und Veronika Drzewicki. Fabrikbesitzer Leo Victorius und Jacoba Lewino. Sergeant Robert Laube und Emilie Fauselau. Kaufmann Ferdinand Warquardt und Laura Herzberg.

**Geschließungen:** Kutcher Ernst Meyer mit Pauline Wolf. Sergeant Johann Edarmach mit Marie Poltin. Buchhalter Otto Gueschow mit Agathe Gueschow. Assistentenarzt I. M. Ernst Neubaur mit Margarethe Richter. Kutcher Franz Chmielewski mit Martha Klatt. Kutcher Wilhelm Berner mit Hulda Klepke. Hausmann Friedrich Krause mit Pauline Weidemann. Schmiedegezell Anton Barichan mit Clara Goseniecki. Maschinenwucher Hermann Tollski mit Emma Krante. Former Robert Danielowski mit Marie Krüger. Schmiedegezell Franz Kusowski mit Margarethe Sawacki. Schmiedegezell Otto Kroll mit Marianna Lebzynski.

**Geburten:** Arbeiter Jacob Barusel, L. Bahnarbeiter Johann Bafinski, E. Schuhmacher Paul Stubbe, E. Schmied Otto Bafinski, E. Arbeiter Robert Herrmann, E. Baununternehmer Otto Stabler, L. Civilfrankenwärter Michael Brandt, E. Kaufmann Simon Geddert, E.

**Storbefälle:** Charlotte Ritter, 9 M. Johannes Brelwitz, 10 M. Ida Kernspeck, 3 J. Bureaugehilfe Herrmann Klammer, 21 J. Elisabeth Borzucki, 2 M. Margarethe Radzinski, 1 J. Geheime Marie Jarentowski geb. Salatoski, 50 J. Erich Janz, 11 J. Hugo Wichter, 10 J. Bertha Tempel, 2 J.

mi  
ga  
77  
He  
sta  
  
MI  
Ge  
Ber  
Mu  
  
JUN  
186  
No  
3im  
189  
2  
Ger  
  
fol  
Ban  
der  
(ma  
und  
Voc  
am  
  
vor  
Ort  
des  
steige  
Reine  
124,4  
348 J  
Kreuz  
Stene  
Grum  
und a  
Nach  
beding  
schreib  
Nr. 2,  
Da  
Zufuß  
am  
  
an Ge  
Zimme  
D  
  
Die  
Zabit  
guter  
  
und bei  
Sektoli  
vergütu  
Die V  
und D  
an der  
Sch  
  
Der  
Jahre a  
wohnhaf  
ist, und  
den gezei  
richtung  
den Anfr  
den Ger  
seit dem  
zum 1.  
fortgesetz  
Oderfahr  
nicht an  
gegen S  
Gewerbe  
des Köni  
auf  
  
Den  
  
vor das  
Culm zu  
Nuch bei  
wid zur  
werden.  
Culm  
  
Gerichtsd  
Die  
  
mit Birec  
biantams  
bis 10. No  
kauf wert  
Gramber  
  
Die We  
macher's  
Seit. d. J.  
reuevoll zu  
Lebert bei



**Es werden predigen:**  
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 4. November (24. n. Tr.), Reformationsfest, 10 Uhr. Hr. Gehrt, 4 Uhr. Hr. Erdmann.  
Donnerstag, den 8. November, 6 Uhr Abends, Bibelst. Predigt: Hr. Sinz-Gulm.  
**Evangel. Marienkirche.** Sonntag, den 4. November, um 9 1/2 und 10 Uhr. Gottesdienste, Hr. Dr. Brandt.  
**Nehden, den 4. Nov., Reformationsfest.** Vorm. 10 Uhr: Gottesd. u. hl. Abendm. Nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. Hr. Kallnowsky.  
**Saßrau.** Sonntag, den 4. November, 10 Uhr, Reformationsfest Hr. Diehl.  
**Bekanntmachung.**  
Die Stelle des Steuerhebers ist zum 1. Januar 1895 neu zu besetzen. Gehalt 1800 Mk., freigegeben 5 Mal von 5 bis 5 Jahren um 180 Mark bis auf 2500 Mark. Meldungen werden bis 1. Dezember entgegen genommen. [6094]  
**Granden, den 31. Okt. 1894.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 7. November, Vormittags 10 Uhr, findet in unserer Magasin auf dem Train-Kemienplatz die öffentliche Versteigerung von Roggenkleie, Brodtrümmeln, Zeigabfällen etc. statt.  
Probiantamt Grandenz.

**Konkurrenzöffnung.**  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Nicolaus Harder in Firma Gebr. Harder in Danzig ist am 31. Oktober 1894, Vormittags 11 1/2 Uhr der Konkurs eröffnet. [6118]  
Konkursverwalter Kaufmann Paul Muscate hier, Schmiedegasse 3.  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Dezember 1894.  
Anmeldefrist bis zum 15. Dezember 1894.  
Erste Gläubigerversammlung am 13. November 1894, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 42.  
Prüfungstermin am 29. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr daselbst.  
**Danzig, den 31. Oktober 1894.**  
Grzegorzewski,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts XI.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Loden Band I Blatt Nr. 4 auf den Namen der Gutsbesitzerwitwe Marianne Hagemann geb. Schmidt zu Loden eingetragene und zu Loden belegene Grundstück, Loden Nr. 4, [5074]  
**am 23. November 1894**  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle in Loden im Gasthause des Gastwirths Eugen Köhr — versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 454,62 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 124,48,41 Hektar zur Grundsteuer, mit 348 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschnitte und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Neuer Markt Nr. 11, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 24. November 1894**  
Mittags 12 Uhr  
an Gerichtsstelle, Neuer Markt Nr. 11 Zimmer Nr. 1, verkündet werden.  
**Osternode, d. 25. Septemb. 1894.**  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Die königl. Samenbarre zu Schirpitz jagt pro Hektoliter Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit [3513]  
zu 3 Mark  
und bewilligt bei Quantitäten über 10 Hektoliter eine angemessene Transportvergütung.  
Die Abnahme erfolgt jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr Vormittags an der Barre.  
**Schirpitz, den 25. Oktober 1894.**  
Der Oberförster.

**Ladung.**  
Der Schiffer Johann Sinz, 60 Jahre alt, katholisch, früher zu Culm wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, den gesetzlichen Vorschriften wegen Entziehung der Gewerbesteuer entgegen, den Anfang des steuerpflichtigen fahrenden Gewerbes, nämlich das im Inlande seit dem Monat September 1888 bis zum 1. Januar 1890 betriebene und fortgesetzte Schiffergewerbe mit dem Odetahn VIII 982 zur Bekennung nicht angezeigt zu haben, Vergehen gegen § 17, Gef. v. 3. 7. 1876 und § 14 Gewerbe-Ordnung wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierseits auf  
[6149]  
**den 22. Januar 1895,**  
Vormittags 9 Uhr,  
vor das königliche Schöffengericht zu Culm zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. D 68/92.  
**Culm, den 12. Oktober 1894.**  
Modrow,  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts

**Die Baubude**  
mit Bureau, welche zum Bau des Probiantamts St. Eylan gedient hat, soll bis 10. November cr. zum Abbruch verkauft werden. Angebote bitte an St. Gramberg, Grandenz, zu richten.  
Die Baubude, welche wir der Stellmacherfr. Michle in St. Loden am 1. Sept. d. J. off. angekauft, nehm. w. hiermit reuevoll zurück. Zimmermann August Ledertbeil'schen Ehef. in St. Loden

**Alle Hölzer zu Bauten**  
als Balken, Kantholz, Schalung, Hobelbretter, Leisten etc.,  
Böhlen u. Bretter für Tischler, Birken, Rothbuchen, Böhlen, Fichten, Eichen  
für Stellmacher, liefert billigst und in bester Beschaffenheit  
**Hermann Dyck,**  
Bromberg 2,  
Dampfsäge- und Hobelwerk  
Victoria-Mühle. [3135]

**Rübfuchen, Leintuchen, Palm-, Cocos-, Erdnuß-, Baumwollsaat-, Sonnenblumen-Kuchen und -Mehle, Brenn- und Futtergerste, Roggen- und Weizenkleie.**  
**F. Dalitz, Danzig.**

**Bekanntmachung.**  
Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und den gewerblichen Arbeitern zur Kenntniß, daß die Diensträume der für die westpreussischen Kreise Thorn, Loebau, Strasburg und Priesen errichteten königlichen Gewerbe-Inspektion sich in Thorn, Baderstraße 26 II befinden. Die Dienststunden sind für die Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags festgesetzt. [62001]  
Um den in d. Woche Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung über etwaige Arbeitsverhältnisse gewerblicher Arbeiter oder den Betrieb gewerblicher Anlagen (Dampfessel) betreffenden Fragen zu geben, habe ich Sprechstunden auf Sonntag Vormittag von 11 bis 1 Uhr angesetzt.  
Auch an Wochentags-Abenden bin ich nach zuvoriger Vereinbarung anzutreffen.  
**Thorn, den 31. Oktober 1894.**  
Der Gewerbe-Inspektor.  
Gamm.

**Ich erkläre alles dasjenige, was ich am Donnerstag, den 11. Oktober d. J., im Lokale des Gastwirths Gramse in Gr. Komorst in Gegenwart zahlreicher Gäste u. Anderer im betrunkenen Zustande bezüglich des Pfarrhufenswärters Johann Kowalski u. dessen Sohn Franz gesagt habe, wonach dieselben die am 7. Oktober d. J., Abends, abgebrannten Roggen-Staten selbst angezündet haben sollen etc., für eine ganz gemeine Lüge u. ganz böswillige Verleumdung, die ausgesprochen zu haben, ich von ganzem Herzen bedauere und die beiden Herren hiermit reuevoll abbitte. [6123]  
Gr. Komorst, 22. Oktober 1894.  
gez. Julius Szczepanski,  
Wesler.**

**Albert Arons**  
Bankgeschäft, Bromberg empfiehlt sich zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, Vermittlung von Amortisations- und anderen Darlehen, Kontrolle verlosbarer Wertpapiere etc. und übernimmt insbes. die Finanzierung bei Rentengutsumwandl.  
**Alle Sorten Coupons**  
löse ich kostenfrei ein, auch die per 1. Januar 1895 fälligen. [6145]  
An- und Verkauf von Effekten besorge ich mit 1 Mark per Tausend und gewähre jeden möglichen Vorstoß auf Werthpapiere bei billigem Zinsfuß.  
**B. Adam, Thorn**  
Bank- und Wechsel-Geschäft.

**Zu soliden Kapitals-Anlagen**  
empfehlen  
Preussische Consols, Weipr. 3 1/2 % Wandbr. Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr. Hamburger 4 % do. Sommerische 4 % do. Stettiner 4 % do. (5023) Deutsche 4 % Grdsch.-Obl. zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung  
**Meyer & Gelhorn,**  
DANZIG.  
Bank- und Wechselgeschäft.

**Kartoffeln**  
zu kaufen gewünscht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6119 durch die Expedition des Geselligen in Grandenz erbeten.  
**Scharfau's gebrannte Maschinen-Waferziegel**  
Holl. Dachpfannen etc.  
empfehlen zu billigsten Preisen [3866]  
**J. Schnibbe, Thorn,**  
Alleinverkauf für die Lützmanschen Dampfziegelwerke Waldau, Gremboczyn u. Lebitzsch, Kreis Thorn.

**Alle Hölzer zu Bauten**  
als Balken, Kantholz, Schalung, Hobelbretter, Leisten etc.,  
Böhlen u. Bretter für Tischler, Birken, Rothbuchen, Böhlen, Fichten, Eichen  
für Stellmacher, liefert billigst und in bester Beschaffenheit  
**Hermann Dyck,**  
Bromberg 2,  
Dampfsäge- und Hobelwerk  
Victoria-Mühle. [3135]

**Ein eleganter, leichter [6138] Selbstfahrer**  
ein- und zweispännig, durch Klappvorrichtung viergig, im Jahre 1893 auf d. Gewerbeausstellung in Königsbrunn gekauft, sehr wenig gefahren, 3 doppelte Federn, Anschaffungspr. Preis 285 Mk., ist, weil kein Gebrauch mehr in Kupfermühle b. Zechlau verkauft. Knetisch. Dasselbst wird ein guter  
**Entenhund**  
zu kaufen gesucht.

**Schwarten**  
werden, um zu räumen, nur im Monat November der Raumunter 50 Bq. billiger verkauft. Bei Entnahme von 10 Metern 1 Mark billiger als Tagespreis. [6087]  
**Dampfsägewerk Konojad**  
bei Goral.

**Dankagung.**  
Mein Vater, welcher 62 Jahre alt ist, litt schon seit mehreren Jahren an Rheumatismus. Er hatte jo heftige Schmerzen besonders in den Armen und Beinen, daß er Nachts nicht schlafen konnte. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Kaum hatte er dessen Medicamente gebraucht, so hörten die Schmerzen vollständig auf, und er fühlte sich jo wohl, wie seit langer Zeit nicht. Ich sage Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen herzlichsten Dank. (gez.) Luise Leidenroth, Königsau.

**Holzmarkt.**  
**Holzverkauf.**  
Aus dem Forstrevier Prödelwitz bei Ehrigsdorf sollen [5082]  
circa 1200 Festmeter 80- bis 120-jährige Nieren, oder ein Theil davon, freihändig verkauft werden.  
Meldungen nimmt entgegen  
Die Forst-Verwaltung  
Schlobitten.

**Holz-Verkauf.**  
Um zu räumen, werden an Stellmacher, Tischler und Holzhandwerker, Rothbuchen, Ahorn und Weißbuchen, Buchen, Ahorn, Weißbuchen, Fichten, Eichen und Eichenholz [6085]  
billig verkauft. Ebenso sind vorrätigende Holzgattungen, sowie Eichen in Rundstämmen zu haben.  
**S. Lichtenstein & Sonnenberg**  
Lobau Westpr.

**Viehverkäufe.**  
**Fohlen.**  
Zwei braune, starke, ca. 4-jährige, 1,70 große Fohlen verkauft [4060]  
Augusthof bei Schlochau.  
**7jähr. brauner Wallach**  
ein- u. zweispännig, gefahr., b. d. Truppe geritten, bill. zu verkaufen. Meld. w. br. unt. Nr. 6078 an d. Exp. d. Gesell. erb.

**Braune Vollblutstute**  
9 Jahre alt, 1,68 m groß, elegant, trübentromm, vorzügliches Jagdviere, Umstände halber billig zu verkaufen durch Franzel, Ober-Postarzt, Thorn, Schulstr. 3. [6140]  
Sprungfähige und jüngere  
**Ober**  
der großen Yorkshirer-Rasse sind verkauft in [881]  
Annaberg bei Melno Kreis Grandenz.

**Starke, gut gebaute Oxfordshiredown-Böde**  
im Januar und Februar 1893 geboren, stehen zu zeitgemäß billigen Preisen zum Verkauf in  
Annaberg bei Melno, Kreis Grandenz.  
Der Verkauf von Böden aus meiner  
**Oxfordshiredown-Vollblutheerde**  
hat begonnen. [3190]  
**Choltschewke per Zelasen.**  
**H. Fließbach.**

**Geldverkehr.**  
**9000 Mark**  
ganz oder getheilt, auf ländl. Hypothek z. 1. Stelle zu 5% sind zu verg. Meld. u. M. G. postl. Strasburg Wpr. erb.  
**Günstigste Kapitalsanlage**  
11000 Mt. Hypothek zur zweiten Stelle mit 5% Zinsen auf ein Apothekengrundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

**Ein eleganter, leichter [6138] Selbstfahrer**  
ein- und zweispännig, durch Klappvorrichtung viergig, im Jahre 1893 auf d. Gewerbeausstellung in Königsbrunn gekauft, sehr wenig gefahren, 3 doppelte Federn, Anschaffungspr. Preis 285 Mk., ist, weil kein Gebrauch mehr in Kupfermühle b. Zechlau verkauft. Knetisch. Dasselbst wird ein guter  
**Entenhund**  
zu kaufen gesucht.

**Schwarten**  
werden, um zu räumen, nur im Monat November der Raumunter 50 Bq. billiger verkauft. Bei Entnahme von 10 Metern 1 Mark billiger als Tagespreis. [6087]  
**Dampfsägewerk Konojad**  
bei Goral.

**Dankagung.**  
Mein Vater, welcher 62 Jahre alt ist, litt schon seit mehreren Jahren an Rheumatismus. Er hatte jo heftige Schmerzen besonders in den Armen und Beinen, daß er Nachts nicht schlafen konnte. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Kaum hatte er dessen Medicamente gebraucht, so hörten die Schmerzen vollständig auf, und er fühlte sich jo wohl, wie seit langer Zeit nicht. Ich sage Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen herzlichsten Dank. (gez.) Luise Leidenroth, Königsau.

**Holzmarkt.**  
**Holzverkauf.**  
Aus dem Forstrevier Prödelwitz bei Ehrigsdorf sollen [5082]  
circa 1200 Festmeter 80- bis 120-jährige Nieren, oder ein Theil davon, freihändig verkauft werden.  
Meldungen nimmt entgegen  
Die Forst-Verwaltung  
Schlobitten.

**Holz-Verkauf.**  
Um zu räumen, werden an Stellmacher, Tischler und Holzhandwerker, Rothbuchen, Ahorn und Weißbuchen, Buchen, Ahorn, Weißbuchen, Fichten, Eichen und Eichenholz [6085]  
billig verkauft. Ebenso sind vorrätigende Holzgattungen, sowie Eichen in Rundstämmen zu haben.  
**S. Lichtenstein & Sonnenberg**  
Lobau Westpr.

**Viehverkäufe.**  
**Fohlen.**  
Zwei braune, starke, ca. 4-jährige, 1,70 große Fohlen verkauft [4060]  
Augusthof bei Schlochau.  
**7jähr. brauner Wallach**  
ein- u. zweispännig, gefahr., b. d. Truppe geritten, bill. zu verkaufen. Meld. w. br. unt. Nr. 6078 an d. Exp. d. Gesell. erb.

**Braune Vollblutstute**  
9 Jahre alt, 1,68 m groß, elegant, trübentromm, vorzügliches Jagdviere, Umstände halber billig zu verkaufen durch Franzel, Ober-Postarzt, Thorn, Schulstr. 3. [6140]  
Sprungfähige und jüngere  
**Ober**  
der großen Yorkshirer-Rasse sind verkauft in [881]  
Annaberg bei Melno Kreis Grandenz.

**Starke, gut gebaute Oxfordshiredown-Böde**  
im Januar und Februar 1893 geboren, stehen zu zeitgemäß billigen Preisen zum Verkauf in  
Annaberg bei Melno, Kreis Grandenz.  
Der Verkauf von Böden aus meiner  
**Oxfordshiredown-Vollblutheerde**  
hat begonnen. [3190]  
**Choltschewke per Zelasen.**  
**H. Fließbach.**

**Geldverkehr.**  
**9000 Mark**  
ganz oder getheilt, auf ländl. Hypothek z. 1. Stelle zu 5% sind zu verg. Meld. u. M. G. postl. Strasburg Wpr. erb.  
**Günstigste Kapitalsanlage**  
11000 Mt. Hypothek zur zweiten Stelle mit 5% Zinsen auf ein Apothekengrundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

**Maß- u. Ferkelhuber f. Schweine.**  
erregt Ferkelhub, verbietet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Bq. Vor Nachahmung wird gewarnt. Geo Dötzer's pharm. Fabrik, 3 gold. u. 1 silberne Medaille. Gehaltl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. Grandenz, b. Apoth. F. Czegan in Nehden Wpr. u. b. W. K. Riebensahn in Schöne. In Culm in der königl. priv. Alder-Apothete, Hirschfeld.

**Günstiger Kauf.**  
Ein gut freq. Hotel, in e. Provinzialstadt von 5000 Einw. u. w. Knotenpunkt von 6 Bahnhöfen ist, steht Familienverhältnisse wegen sehr preiswerth unt. günst. Beding. u. bei gering. Anzahl. sof. zum Verkauf. Gef. Anfr. an das Bezirks-Bureau d. Deutschen Kellnerbund, Bromberg, Bahnhofsstr. 65.

**Ein Grundstück**  
in der Blumenstr. 21, mit einer gangb. Bäckerei, ist von sofort zu verkaufen. [5013]  
Erben Smolinski.

**Gasthof**  
im Kirchdorf, m. gr. Verkehr, gute Gebäude, 12 Morg. Klee, Alder, 35 Morg. Wald, ist für 3600 Tlr. b. 1200 Tlr. Anz. z. verk. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 6183 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Meine Besichtigung**  
in Döhr, 30 M. durchw. Klee. Boden, Gebäude neu, m. Einschmitt, zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 6188 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein kleines Colonialwaaren- u. Schauf-Geschäft mit Restauration in einer Reichstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einchl. Waarenlager ca. 7000 Mt. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

**Mein Grundstück**  
Bromberg, Fischerstraße 5, worin seit länger als 25 Jahren ein Restaurant, verbunden mit Tanzsaal, mit gutem Erfolge betrieben wird, will ich krankheits halber unter günstigen Bedingungen verkaufen. Das Lokal wird von mehreren Vereinen und Gewerken als Vereins-Lokal benutzt.  
**C. Wierzbicki, Bromberg**  
[3507] Fischerstraße 5.

**Eine gutgehende Cigarren- und Weinhandlung**  
mit Ausblick, in bester Lage einer verkehrsreichen Stadt Westpreußens, ist sofort für einen sehr billigen Preis abzugeben. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 6112 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Mein im Kirchdorf Groß Kruschin bei Bahnhofsstation Grundstück,**  
in welchem seit mehr denn 40 Jahren ein Schnitt-, Kurz- u. Materialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. [6079]  
Wittwe Julie Drause.

**Ein Hotel**  
in Ost- oder Westpreußen wird von einem kautionsfähigen Sachmann vom 1. Dezember cr. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 6052 durch die Expedition des Geselligen in Grandenz erbeten.

**Gute Brodstelle.**  
Ein im Kreis Pilska gelegen Grundstück, auf welchem eine gutgehende Schanuwirtschaft betrieb. wird, soll zwecks Auseinanderlegung möglichst bald verkauft werden. Zu dem Grundstück gehören 40 Morgen in bester Kultur befindliches Gartenland. Hypothekenverhältnisse geregelt. Gebäude gut erhalten. Anzahlung ca. 8000 Mt. Nähere Auskunft ertheilt [3996]  
Rechtsanwalt Rediger,  
Wittenberg Döhr.

**Ein massives Gasthaus**  
einziges in einem Dorfe, im Kr. Tuchel, verbunden mit Colonial- und Materialwaaren-Geschäft, 2 Kilometer von Bahnhofsstation, ist sofort für 10000 Mt. bei einer Anzahlung von 3000 Mt. zu verkaufen. Reflektanten können sich melden bei  
J. Manikowski, Kaufmann,  
Czerst Wpr. [3778]

**Beste Gelegenheit f. Anfänger**  
Ich beabsichtige mein Grundstück, verbunden mit Schmiede u. Maschinenbau, mit groß. Hofraum, in einer Stadt Pomms, Badeort, gel. sof. mit geringer Anzahl. zu verk. od. zu verpacht. Off. w. br. u. Nr. 2552 a. d. Exp. d. Ges. erb.

**Großes massives Gasthaus**  
m. Materialreich, schönste Geschäfts-Lage ein. 6000 Einw. gr. Fabrikstadt, ist für 18000 Mt. b. 8000 Mt. Anz. zu verkauf. Nachweis. Zahresumsatz 24000 Mt. Meld. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 6063 d. d. Exped. des Geselligen in Grandenz erbet.

Umstände halber will ich mein seit 12 Jahren bestehendes, am Markte gelegenes, gut eingeführtes Bäckergeschäft unter günstigen Bedingungen verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden. [6085]  
Maria Gerich, Guttisch.

**Gasthof-Verkauf.**  
Ich bin Willens, mein Gasthaus, 3 Kilom. von der Kreisst. entf., an ein. sehr lebhaft. Stelle der Dirschau-Bromberg. Chaus. bel., preisw. unt. günst. Bedingungen sofort zu verk. Off. w. br. u. Nr. 6187 bis zum 3. November briefl. an die Exp. des Ges. erbeten.

**Eine seit 25 Jahren eingeführte Bäckerei**  
in der Hauptstraße von Königs gelegen, ist wegen Todesfall gleichg. billig zu verpachten. Die Lage und Räume würden sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen. Auch ist das neuerbaute Grundstück nebst einem daneben liegenden, mit Aufst. von sofort billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei [3958]  
Fr. Wittwe A. Dittmann in Königs.

**Günstige Offerte.**  
Eine gute Bäckerei auf dem Lande, verbunden mit Mehlverkauf u. Materialwaaren-Geschäft, ist umstände halber für den billigen Preis von 12000 Mt. zu verkaufen. [6013]  
Das Grundstück liegt an der Bahn u. Chaussee, ca. 2 Stunden von Danzig entfernt. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 6013 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein Landgut**  
1350 Morgen Weizen- und Getreideboden, 382 Markt Grundsteuer, 70 Jahre i. F., Gebäude neu u. massiv, Inventar gut, ist sof. zu verkaufen. Preis 92000 Taler, Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen werden briefl. mit Aufsch. Nr. 6148 an die Exp. des Ges. erbeten  
**Gute Brodstellen!**  
**Parzellirung**  
meines Rittergutes Friedeb. (Blonchof), Kreis Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile von Bahnh. Strasburg und Priesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Priesen und Gollub, Schöne und Strasburg durchschnitten. [5723]  
Die Parzellen werden theils in Rentengüter, theils freihändig aufgetheilt und sofort vermessen übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Klee. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, für die andere Hälfte wird Getreide, Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, ebenso Holz von dem Waldbesitzer dafelbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schöne über Gollub-Friedeb.-Strasburg ist projektiert. Verkauf findet täglich, auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt.  
Käufer erhalten während des Winters hindurch freie Wohnung.  
**J. Moses.**

**Aufiedelung.**  
Von der bei Mogilno belegenen Besichtigung Meistronno soll das Restgut (Kaufstelle) von ca. 300 Morg. schönen Weizen, Gärten, bestelltem Acker, mit Ernte, wie vollständigem lebendem Inventar, sowie noch einigen Restparzellen von 10-50 Morg. freihändig verkauft werden. Termin: [6190]  
**den 15. November,**  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
an Ort und Stelle. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken erbeten, daß die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt und die Kaufgelder gegen hypothekarische Sicherheit längere Zeit gestundet werden. Auch können Renten-güter gebildet werden. Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung u.  
**Julius Levin, Mogilno.**

**Mein in Bromberg gelegenes Grundstück**  
in welchem seit 30 Jahren ein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, beabsichtige ich bei einer Anzahlung von 20000 Mt. zu verkaufen. Offerten bitte unter  
**E. K. 100** postlagernd Postamt 1 Bromberg abzugeben.

**Wer eine gute Mühle kaufen bezw. eine sichere Brodstelle wünscht, wende sich vertrauensvoll an [6060]  
A. Trojstke, Stadtmühle bei Dt. Krone.**

**Eine Windmühle**  
mit schönen Gebäuden und 2 Morgen Ländereien, in einem großen Dorfe gelegen, 1/4 Meile Chaussee von der Regierungstadt Cöslin entfernt, soll Veranlassung halber sofort für 9000 Mt. verkauft werden. Näheres durch  
B. Arndt, Mühlen-Fabrikant,  
Cöslin. [5073]  
Ein zahlungsfähiger Mann sucht eine kleinere Molkerei zu pachten. Preis u. Beding. schriftl. unt. A. K. 150 postl. Cöslin erbeten.  
Pachtgehalt! Eine rentable Wassermühle wird gleich oder zum 1. April 1895 gesucht gegen Kaution oder Werthpapiere in mittlerer Mühle. Off. w. briefl. mit Aufsch. Nr. 6122 d. d. Exped. des Geselligen in Grandenz erbet.











12. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach der Gewinnliste über die 210 Mitt. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes for the 4th class of the 191st Prussian Lottery. Includes sub-sections for 1. November 1894 and 1. November 1894, nachmittags.

12. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach der Gewinnliste über die 210 Mitt. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes for the 4th class of the 191st Prussian Lottery. Includes sub-sections for 1. November 1894, nachmittags and 1. November 1894, nachmittags.

Subhastations-Kalender.

Table listing various legal notices and auctions (Subhastations-Kalender) with dates and locations.

Subhastations-Kalender.

Table listing various legal notices and auctions (Subhastations-Kalender) with dates and locations.

Subhastations-Kalender.

Table listing various legal notices and auctions (Subhastations-Kalender) with dates and locations.

Advertisement for 'Braungeräte' (stoves) and 'Zuckerfabrik Melno' (sugar factory).

Advertisement for 'Locomobile' (portable engine) and 'Billiges Futtermittel' (cheap feed).

Advertisement for 'Ein Bakpferd' (a horse) and 'Danziger Zeitung' (Danzig newspaper).

Advertisement for 'Rübchen u. Leinflehen' (turnips and linseed) and 'Ein Haus oder Hofhund' (a house or farm dog).



# Karpfen.

Setze Speise-Karpfen versendet gegen Nachnahme [4085] C. C. Wolf, Gartenstein. Lechnig noch zu haben.



**Zuchtgefügel-Verkauf**  
1894er Brut.

Kreuzungen pro Stamm (1.2) 20 Mt., Kreuzung von Hennen- und Schwaben-enten, pro Stamm (1.2) 13 Mt., Amerik. Bronzeputen pr. St. (1.2) 35 Mt., Kreuzungshühner von Italienern und Plymouth-Rocks und Plymouth-Rocks u. Langham, pr. St. 5 Mt., empfiehlt einschließl. Verpackung ab Melno gegen Nachnahme Frau L. Sda Wob in Annaberger bei Melno, Kreis Graubenz. Der Gefügelhof ist wiederholt mit 1. Staatspreisen ausgezeichnet.

Preis pro einspaltige Kolonelleile 15 Pf.

# Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

**Junger Kaufmann**  
Vermögen 15000 Mark a. d. Colonial- u. Delikatessen-Branche hervorgeh., sucht Stellg., mögl. m. Fam.-Anschl. i. e. flot. geh. rentabl. Geschäft, w. selb. spät. ev. käuflich oder pachtw. übernehmen könnte. Gef. Off. u. Nr. 6121 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Ein junger Mann**  
gelernter Materialist, Pole, wünscht sich in der deutschen Sprache auszubilden u. sucht b. mäßigen Salair entsprechende Stell. Off. an A. B. 100 Thurn postl.

Suche z. 1. Januar 1895 Stellg. als **verh. Oberinspektor oder Administrator.**

Bin 46 J. alt, ev., in verschied. Provinz. thät. gewes., in all. Branchen d. Landwirtschaft. durchaus erfahr., m. Viehzucht u. Bearb. all. Bodenkl. vertr. Habe 5. viel. Jahr. selb. Gut. m. ersichtl. Erfolg bewirkt, worüb. vorzügl. Zeugn. bestehe, a. beste Empfeh. m. z. Seite steh. Gef. Off. bitte zu richten an Z. B. 1350 postlag. Wogrowitz, Posen. [6189]

Ein in bestem Mannesalter stehender

# Oberbeamter

nach in ungekündigter Stellung, selber Landesprachen mächtig, theoretisch und praktisch in allen Fächern der Landwirtschaft sammt ihren industriellen Anlagen incl. Wald-, Wein- u. Samen-kultur gebildet und erfahren, welcher eine jede Wirksamkeit auch unter den schwierigsten Verhältnissen, ergott zu führen, geben und rentabel zu machen versteht, auf rühmliche Zeugnisse hervorragender Autoritäten über seine Thätigkeit gestützt, sucht zum 1. Januar 1895 od. später unter bescheidenen Umständen Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6198 an die Expedition des Gefelligen erbet.

# Ober-Inspektor

gebildet, anständ., 28 Jahre alter im Stande, selbstständig zu disponiren, mit guten Zeugnissen, 10 Jahre b. Sach. poln. sprechend, evangelisch, militär-frei, energisch, nüchtern, fleißig, bescheiden, mit **Nähen- und Drückatur** vertraut, sucht Stellung sofort oder später. Familienanschluss erbeten. Gef. Offert. unt. A. T. postl. Lujin Bpr. erbet.

S. Landwirth (Besitzer), ev., Sold. gew. i. Stell. u. Leit. d. Prinz. o. a. 2. Snip. Off. u. Nr. 6194 a. d. Exp. d. Gef.

# Ein Forst- u. Amtsekretär

27 Jahre alt, unverh., d. m. Hauungen, Kulturen, Forstsch., sowie in Lusst. der Jagd Beschäft. weis., sucht, gest. a. g. Zeugn., von Hof. od. Hof. Stellung als Förster oder Jäger in einer größeren Privatforst. Offert. mit Gehaltsang. u. F. R. 20 postl. Dreisburg Dpr. erb.

Ein gebild., tücht., energ., unverh. Oberinspektor

i. gest. a. Hof. Jgn. u. Empf. v. 1. Jan. erbt. od. allg. selbst. Stell. Off. w. br. u. Nr. 6186 an die Exp. des Gef. erbt.

E. Landw., Besitz., 31 J. alt, kath., heid. Landw. m. i. v. Hof. od. Hof. Stell. Auf Geh. w. wenig. gef. als auf gute Behandlung. Gef. Offert. unter Nr. 6195 an die Exp. des Gef. erbeten.

Ein junger Müller, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung sofort. Gehaltsanprüche bescheiden. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6124 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein junger tüchtiger Brauer sucht Stellung als erster Gehilfe einer Lagerbier-Brauerei, od. als Buchhalter einer kleinen Brauerei. Offert. unt. F. C. 200 postlagernd Heilsberg. [6184]

Brennereigehilfe sucht Stellung. Offerten zu richt. an Herrn Tischler, Bierkunowen b. Böhen. [6191]

**1 jung. Sattler u. Tapezierer** sucht dauernde Beschäftig. z. Windmüller, Graubenz, Schuhmacherstr. 18, I.

Suche von Hof. Stellung als **Lehr- u. ang. in einem großen Getreide- oder auch Manufakturgeschäft.** S. K. 3 n. e. r. Marienw. erbt. Lazarethstr. 10.

Für ein großes Baugeschäft und Dampfagewerk in Ostpreuß. auf dem Lande, wird ein theoretisch gebildeter [6143]

# Zimmerpolier (auch Techniker)

welcher die Arbeiten auf dem Zimmerplatz und auf auswärtigen Bauten beaufsichtigen soll, gesucht. Derselbe muß mit Bauarbeiten derartig vertraut sein, daß er landwirtschaftliche Bauten selbst entwerfen und veranlagern kann. Reflektanten, welchen es um eine Lebensstellung zu thun ist, wollen Attestabschriften und kurze Beschreibung bisheriger Thätigkeit, nebst Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung und Heizung sub F. 5889 an die Annoncen-Exped. von Haagenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr., einenden.

Ein seminaristisch gebildeter, **evangel. Hauslehrer** welcher Klavierunterricht erteilen kann, findet von sogleich Engagement bei [6172] M. Zebrowski, Bartniska.

Für mein **Tuch- u. Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich zum **sofortigen Eintritt** einen

**tüchtigen Verkäufer** der fertig polnisch spricht. Den Meldungen sind Abschrift der Zeugnisse und wenn möglich, Photographie beizufügen. [6111] Moriz Rosenthal, Bischofsburg.

Einem tüchtigen **Verkäufer** sucht zum sofortigen Eintritt für sein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft p. Gehaltsangabe. [6136] L. Cohn, Guttstadt.

Für mein Getreidegeschäft suche per sofort einen mit dieser Branche vertrauten, tüchtigen **jugen Mann**

der in der doppelten Buchführung firm ist und dieselbe einzurichten versteht. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6092 an die Exped. des Gef. erbeten.

Suche für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft einen **jugen Mann**

der polnischen Sprache sowie der einfachen Buchführung vertraut, per 15. November oder 1. Dezember. S. Alexandrowitz, Mensguth.

Ein **junger Mann** mosaisch, wird per sofort für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft gesucht. [6137] R. Spizer, Sanowitz i. P.

E. jung. Mann, m. gut. Handschr., w. z. Ansh. in schriftl. Arb. für die spät. Abendstunden gesucht. Offerten unter Nr. 6177 an die Exp. des Gef. erbeten.

In meinem Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein polnisch sprechender, zuverlässiger, solider und tüchtiger **Commiss**

**Lotter Verkäufer**, per 15. November dauernde Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse, Gehaltsanpr. und Photographie einzureichen bei Carl Moesche, Reidenburg.

Ein **jüngerer Materialist** findet sofort Stellung in der Kantine Linde, Reidenburg. [6161]

Für mein Colonial-, Material-, Eisen- u. Schant-Geschäft suche von sofort einen **jung., tüchtigen, der polnisch. Sprache mächtigen** [5062]

# Gehilfen.

**F. W. Meyer, Johannisburg Op.**

Ein gewandter und amüchtiger **Registrator** der auch in Notariatsgeschäften eingeweiht ist, wird sofort verlangt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6007 durch die Exped. des Gefelligen erbet.

Einem **gewandten, der polnischen Sprache mächtigen** [3917] **Bureauvorsteher** sucht

**Rechtsanwalt Auerbach, Osterode Ostpr.** Suche von sofort oder später noch einen **gewandten** [3784]

**Cultur-Techniker.** Heinz, Gnesen.

Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft suche **einen Zuschneider.** E. Marcus, Posen, Markt. [4096]

Ein solider **Buchbindergehilfe** findet sofort Stellung bei D. Dietrich, Berent. [6102]

Ein junger **Buchbindergehilfe** kann sofort eintreten. Paul Müller, Reidenburg.

Für eine **Dampfmoerkerei mit Käseerei**, in Ostpr., wird ein zuverlässiger **tüchtiger Gehilfe** für guten Lohn gesucht. Derselbe muß mit Behandlung von Säbeln und Maschine vertraut sein. Meldungen werden briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6140 durch d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger, solider **Klempnergehilfe** findet dauernde Beschäftigung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6093 durch die Expedition des Gefelligen in Graubenz erbeten.

**2 Pantoffelmachergehilfen** werden gesucht gegen guten Lohn. [4043] Ignac Krause, Snowrazlaw, Markt 7.

**4 Tischlergehilfen** finden v. sofort dauernde Beschäftigung b. Retat, Tischlerstr. in Ortelsburg.

**2 Tischlergehilfen.** für dauernde Arbeit sucht von sofort **I. Kantorek, Tischlermeister, Soldau Ostpr.** [6192]

**Waltergehilfen und Aufstreicher** stellt noch ein **Max Breunig.** [6197]

Ein **nüchtern, zuverlässiger Mülhergehilfe** mit guten Zeugnissen versehen, findet Stellung. [6016] S. Tafelski, Mühle Plotterie v. Thorn.

Einem **tüchtigen, älteren Windmüller** mit guten Zeugnissen, sucht von sogleich **A. Schiefelbein, Gr. Sibjan bei Barlabien.** [6068]

Ein **ordentlicher Schuhmachergehilfe** kann sofort bei gut. Lohn eintreten bei **Schuhmacher Koch, Pselin.**

**Tüchtige Hofsarbeiter** finden von sofort bei hohem Stücklohn in eigener Werkstätte Beschäftigung bei **M. Michalowitz, Briesen, Westpr.** Suche von sofort oder 1. Januar einen verheirateten **tüchtigen Schmied** d. auch etwas Stellmacherarbeit versteht. **Freunds Hof bei D. Eylau.** W. Stürkow. [6116]

Ein **tüchtiger, aber nüchterner, mit nur guten Zeugnissen versehener Maschinist** gelernter Schmied oder Schlosser, kann sich melden in Lippinten bei Skornotowo Westpr. [6114]

Einem **tüchtigen Schlosser** sucht sofort **J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder.** [4054]

**Steinseker, Steinschläger und Hammer** finden für Winter und Sommer feste Beschäftigung bei **Julius Paul, Steinsekermeister, D. Eylau.** [4053]

**Jugendlichen Hausmann** sucht [6155] Herrmann Glaubig.

Einem **jüngeren Hausmann** sucht **M. Nileniewicz.**

Ein **intelligenter, längere Jahre erfolgreich thätiger Landwirth**, der im Stande ist, selbstständig zu wirtschaften, evangelisch und der polnischen Sprache mächtig ist, findet auf größerem Gut als **Ober-Inspektor**

vom 1. Januar 1895 dauernde Stellung. Verheiratet, ev., gestattet. Nur Bewerber mit langjährigen besten Empfehlungen aus intensiv betriebenen Wirksamkeiten, belieben sich mit Abschrift der Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsangabe unter Nr. 6010 an die Exped. des Gefelligen wenden.

Ein **selbstständiger, unverheirateter, tüchtiger Inspektor** wird zum 1. Januar l. J. für eine Besetzung von 900 Morgen gesucht. Erfahrung im Juckerbau notwendig. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6139 durch die Expedition des Gefelligen in Graubenz erbeten.

**Erste Beamtenstelle** unverheiratet, wird zum 1. Januar 1895 vacant. Solide, nüchterne, nachweislich tüchtige Bewerber, evangelisch und polnisch sprechend, womöglich militärfrei, die schon Erfahrung haben und bereits in Brennereiwirtschaften conditionirt, bitte sich mit Einreichung ihrer Zeugnissabschriften mit genauer Adresse, Lebenslauf und sonstigen Veronakalen auch Altersangabe nebst Gehaltsansprüchen sogleich zu melden in **Rattow i. P. Pochlau Dpr. bei 3938** A. Donath, Rittergutsbesitzer.

Einfacher, energischer **Wirthschafter** gesucht. **Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Ostpr.** [6113]

Zu Neujahr findet ein **unverheirat., zuverlässiger, evangel. Inspektor** Stellg. Gehalt 800 Mark, bei zufriedenstellender Leistung 900 Mark. Bewerber, die mit Rübenaub und polnischer Sprache vertraut, wollen Zeugnissabschriften nebst genauen Adressen ihrer früheren Prinzipale einenden. **C. Wiedemann, Dom. Rehden Westpr.** [6108]

**Inspektor-Gesuch.** Ein tüchtiger, evangel. Inspektor, der auch in der Buchführung bewandert ist, wird zum 1. Januar 1895 gesucht. Gehalt 800 Mark, bei zufriedenstellender Leistung 900 Mark. Bewerber, die mit Rübenaub und polnischer Sprache vertraut, wollen Zeugnissabschriften nebst genauen Adressen ihrer früheren Prinzipale einenden. **C. Wiedemann, Dom. Rehden Westpr.** [6108]

**Inspektor-Gesuch.** Ein tüchtiger, evangel. Inspektor, der auch in der Buchführung bewandert ist, wird zum 1. Januar 1895 gesucht. Gehalt 800 Mark, bei zufriedenstellender Leistung 900 Mark. Bewerber, die mit Rübenaub und polnischer Sprache vertraut, wollen Zeugnissabschriften nebst genauen Adressen ihrer früheren Prinzipale einenden. **C. Wiedemann, Dom. Rehden Westpr.** [6108]

**Inspektor-Gesuch.** Ein tüchtiger, evangel. Inspektor, der auch in der Buchführung bewandert ist, wird zum 1. Januar 1895 gesucht. Gehalt 800 Mark, bei zufriedenstellender Leistung 900 Mark. Bewerber, die mit Rübenaub und polnischer Sprache vertraut, wollen Zeugnissabschriften nebst genauen Adressen ihrer früheren Prinzipale einenden. **C. Wiedemann, Dom. Rehden Westpr.** [6108]

**Inspektor-Gesuch.** Ein tüchtiger, evangel. Inspektor, der auch in der Buchführung bewandert ist, wird zum 1. Januar 1895 gesucht. Gehalt 800 Mark, bei zufriedenstellender Leistung 900 Mark. Bewerber, die mit Rübenaub und polnischer Sprache vertraut, wollen Zeugnissabschriften nebst genauen Adressen ihrer früheren Prinzipale einenden. **C. Wiedemann, Dom. Rehden Westpr.** [6108]

**Inspektor-Gesuch.** Ein tüchtiger, evangel. Inspektor, der auch in der Buchführung bewandert ist, wird zum 1. Januar 1895 gesucht. Gehalt 800 Mark, bei zufriedenstellender Leistung 900 Mark. Bewerber, die mit Rübenaub und polnischer Sprache vertraut, wollen Zeugnissabschriften nebst genauen Adressen ihrer früheren Prinzipale einenden. **C. Wiedemann, Dom. Rehden Westpr.** [6108]

**Inspektor-Gesuch.** Ein tüchtiger, evangel. Inspektor, der auch in der Buchführung bewandert ist, wird zum 1. Januar 1895 gesucht. Gehalt 800 Mark, bei zufriedenstellender Leistung 900 Mark. Bewerber, die mit Rübenaub und polnischer Sprache vertraut, wollen Zeugnissabschriften nebst genauen Adressen ihrer früheren Prinzipale einenden. **C. Wiedemann, Dom. Rehden Westpr.** [6108]

Gebr. f. Dezbr. unverh., gut empf. **Rechnungsführer.** **Adolph Gutzzeit, Graubenz.**

**Aufmeister** verheir., der einen Gehilfen halten muß, bei hohem Lohn und Lantime gesucht, ebenso ein **Inspektor**

zu Martini in Kl. Ellernitz per Nitzwalde. Dom. Coelmssee bei Sommerau braucht zu Martini einen nüchternen, zuverlässigen, [5067]

**unverh. Menschen** zum Milchfahren nach der Meierei. Lohn pro Jahr 150 Mark.

Ein **unverheirath. Hirt** wird zu Martini d. J. bei hohem Lohn und Lantime von Abramowski, Abbauszepanten bei Bessen gesucht.

**Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, sofort unter günstigen Bedingungen gesucht. [3225] Drogerie Willmann, Bromberg.

**2 Lehrlinge** Söhne anständiger Eltern, welche Lust haben, das Handbuhmacherhandwerk gründlich zu lernen, sucht von sofort **A. Majewicz, Snowrazlaw.**

Gebr. e. **Lehrling od. Volontär fürs Getreide- u. Samen-Geschäft** **Adolph Gutzzeit, Graubenz.**

Einem **Lehrling** zum Cigarrenmachen, Sortiren u. Verpacken sucht **Adolf Dieboldt.** [6159]

Einem **Schreiberlehrling** sucht **Obuch, Rechtsanwält.** Zum 1. Januar 1895 **evangel. Lehrling**

gesucht für die **Apothek** in **Schönsee Westpr.** Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [1744]

**2 Lehrlinge für Buchdruckerei** sowie einen **Lehrling für Buchbinderei** sucht unter günstigen Bedingungen **Louis Schwalm, Niezenburg.** [6097]

Ein **Lehrling** der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft Stellung. Bevorzugt wird ein **Solontär.** [6099] **A. L. Jacobi, Lautenburg.**

Einem **Lehrling** taun sofort eintreten. [6100] **B. Thiessen, Lautenburg.**

Einem **Lehrling** sucht **E. Wegel, Malecmstr., Bromberg.** [6142]

Einem **Lehrling** **Erlerung d. Molkereifaches** findet Aufnahme in unserer Genossenschaftsmolkerei v. sofort oder auch später **Weizenburg i. Westpr. (Wahnt.).** W. Arndt. [6053]

Für mein Leder- und Produktengeschäft suche ich **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. **A. Kesser, Soldau Ostpr.**

Einem **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, suche für mein Material- u. Kolonialwaaren-Geschäft per sofort. [6051] **S. Romanowski, Reidenburg.**

Für mein Colonial-, Wein-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen **Lehrling** anständiger Eltern. [5063] **S. Graeb, Bromberg.**

Ein **Lehrling und 1 Solontär** suche zum sofortigen Eintritt in mein Tuch-, Manufaktur-, Confections- und Waasgeschäfte. Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. **Jacob Levyjohn, Strasburg Dpr.**

**Für Frauen und Mädchen.** **Erzieherin**, mit gut. Zeugn., die unterrichtet, sucht Stell. z. 1. Dez. oder Januar. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6125 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

**Zwei junge Mädchen** a. anständ. Familie, in Landwirtschaft. erfahr., i. Näh. u. Handarb. geübt, müßl., suchen Stellg. a. Stübe d. Hausfr. a. gr. Gute od. Oberf. Beding. g. Behandl. u. Fam.-Anschl. Gef. Off. erb. u. M. D. postlag. Käfersfelde b. Mogilno.

**Herrschaf. Köchinnen** für Güter empfiehlt zu Martini **Fr. Ufching.** **Stubenmädchen u. Wirthinnen** empfiehlt von sofort und Martini [6164] **Fr. Ufching, Unterthornstr. 24.**

**Erzieherin**, mit gut. Zeugn., die unterrichtet, sucht Stell. z. 1. Dez. oder Januar. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6125 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

**Zwei junge Mädchen** a. anständ. Familie, in Landwirtschaft. erfahr., i. Näh. u. Handarb. geübt, müßl., suchen Stellg. a. Stübe d. Hausfr. a. gr. Gute od. Oberf. Beding. g. Behandl. u. Fam.-Anschl. Gef. Off. erb. u. M. D. postlag. Käfersfelde b. Mogilno.

**Herrschaf. Köchinnen** für Güter empfiehlt zu Martini **Fr. Ufching.** **Stubenmädchen u. Wirthinnen** empfiehlt von sofort und Martini [6164] **Fr. Ufching, Unterthornstr. 24.**

**Erzieherin**, mit gut. Zeugn., die unterrichtet, sucht Stell. z. 1. Dez. oder Januar. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6125 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

**Zwei junge Mädchen** a. anständ. Familie, in Landwirtschaft. erfahr., i. Näh. u. Handarb. geübt, müßl., suchen Stellg. a. Stübe d. Hausfr. a. gr. Gute od. Oberf. Beding. g. Behandl. u. Fam.-Anschl. Gef. Off. erb. u. M. D. postlag. Käfersfelde b. Mogilno.

**Kinderverfräulein** befähigt, d. erst. Unterr. z. erteil., liebt. im Umgang m. Kind., i. Maschinenmach., Handarb. u. Hausfr. b. f. angen. Stell., a. l. i. einf. Hauje a. d. Lande od. Forstb. Off. unt. R. R. postl. Eßling erbeten.

Ich suche zum baldigen Eintritt für meine zehnjährige Tochter eine an spruchlose **jung. Erzieherin.** [5090]

Offerten mit Zeugnissabschriften event. Photographie bitte unter **Chiffre E. S. postl. Gardenberg Westpr. zu senden.** Eine musikalisch gebildete **Erzieherin**

evangelischer Confession, für zwei Kinder im Alter von 9 und 7 Jahren, findet in einem feinen Hause auf dem Lande von sofort Engagement. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6173 durch die Expedition des Gefelligen in Graubenz erbeten.

**Kassiererin.** Eine junge Dame, evangelisch, mit guter Handschrift, welche bereits als Kassiererin thätig war und in Referenzen aufzuweisen hat, findet per sofort dauernde angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnisscopien unter Nr. 6201 an die Exped. des Gef. erbeten.

Ich suche für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft per 1. Fort eine gewandte **Verkäuferin** mit guten Zeugnissen. **G. Chastel, Potosch.**

Suche von sofort ein **anständiges, junges Mädchen**, welches mit Stubenarbeit, Schneidern u. Näthen vertraut ist. Meldungen mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Amtsgerichtsrath **Lippmann, Thorn.**

Suche zur Erlernung der **Wirthschaft** ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie. **M. Weinberg, Kotelbesitzer, Dt. Krone.**

Ein **ordentl. Mädchen** für das Büffet kann sich melden. [4032] **S. Ußmann, Dirschau.**

Zur Führung eines ländlichen Haushalts wird von sofort eine **ältere Dame** gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6171 durch die Expedition des Gefelligen in Graubenz erbeten.

Suche per sofort oder auch später **ein junges Mädchen** für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft, welches der polnischen Sprache mächtig u. mosaisch ist. [3465] **B. Leß, Gruczno.**

Suche per sogleich ein **junges, spruchloses Mädchen** für mein Manufaktur- und Schant-Geschäft, welches der polnischen Sprache mächtig ist, zugl. auch etwas Schneidern kann. **E. Knuth, S. Tendisch, Kr. Carthaus.** [4064]

**Israel. Heiß. u. ordentl. Mädchen** im Alter von 15-18 J., wird z. Stübe einer älteren Dame in der Wirthschaft sowie zur Mithilfe im Materialgeschäft auf dem Lande gesucht. Liebensvolle Aufnahme und Familienanschluß zugesichert. Auch ist bei guter Führung spät. Aussteuer nicht ausgeschlossen. Meld. mögl. mit Photogr. werd. briefl. mit Aufsch. Nr. 6175 durch die Exped. d. Gefelligen erb.

Für eine **Worwerthswirtschaft** suche zum 1. Januar eine **tüchtige Wirthschafterin** in gesehenen Jahren mit bescheidenen Ansprüchen. Meldungen mit Zeugnissabschriften erbeten. **Weyer, Ober-Inspektor, Szymiowo Westpr.**

mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht. **Fr. Major Alberti, Truchsen bei Nüssel.** [6109]

**Wirthin** versteht in Viehanzucht u. mit guter Küche vertraut, sucht für selbst. Stellung. Off. mit Bild, Zeugn., Gehaltsanpr. **Loewenber., Kundewiese v. Sedlitz.** [6088]

Ein **tüchtige gewandte Wirthin** mosaisch, die im Stande ist, zur Stübe der erkrankten Hausfrau einen größeren Haushalt selbstständig zu führen, namentlich aber mit der Küche vertraut sein muß, wird gegen hohes Gehalt bei Familien-Anschluß per 1. Dezember d. J. gesucht. Meldungen nebst Mittheilungen über bisheerige Thätigkeit an **M. Michalowitz, Briesen Dpr.**

Ein **tüchtige Wirthin** wird für eine kleine Wirthschaft gesucht. Meldungen werden briefl. unter Nr. 6015 an die Exp. des Gef. erb.

**Tüchtige Mädchen** für Alles finden gute Stellung durch **Miettskonditor, Bromberg, Brüdenstraße 9, Hof 1 Trepp.** [3969] **A. Dertwig.**

**Gesunde, kräftige Amme** wird von sofort gesucht von der Bezirks-bebeamte **Frau Haag in Reichenburg.** Ein **sauberes Aufwartemädchen** für ein paar Stuben des Vormittags kann sich meld. **Getreidem. S. W. Riennenberg.**

**Eine Fran** zum Ausstehen mit Brod auf dem Markt sucht **M. Nileniewicz.** [6172]

**Köchinnen** bei hohem Lohne sucht **Stubenmädchen u. Wirthinnen** empfiehlt von sofort und Martini [6164] **Fr. Ufching, Unterthornstr. 24.**

**Erzieherin**, mit gut. Zeugn., die unterrichtet, sucht Stell. z. 1. Dez. oder Januar. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6125 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

**Zwei junge Mädchen** a. anständ. Familie, in Landwirtschaft. erfahr., i. Näh. u. Handarb. geübt, müßl., suchen Stellg. a. Stübe d. Hausfr. a. gr. Gute od. Oberf. Beding. g. Behandl. u. Fam.-Anschl. Gef. Off. erb. u. M. D. postlag. Käfersfelde b. Mogilno.

**Herrschaf. Köchinnen** für Güter empfiehlt zu Martini **Fr. Ufching.** **Stubenmädchen u. Wirthinnen** empfiehlt von sofort und Martini [6164] **Fr. Ufching, Unterthornstr. 24.**

**Erzieherin**, mit gut. Zeugn., die unterrichtet, sucht Stell. z. 1. Dez. oder Januar. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6125 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

**Zwei junge Mädchen** a. anständ. Familie, in Landwirtschaft. erfahr., i. Näh. u. Handarb. geübt, müßl., suchen Stellg. a. Stübe d. Hausfr. a. gr. Gute od. Oberf. Beding. g. Behandl. u. Fam.-Anschl. Gef. Off. erb. u. M. D. postlag. Käfersfelde b.



**Herren-Garderoben**  
werden sauber und billig unter Garantie  
guten Eigens angefertigt.  
**Carl Schulz**, Schneidermeister,  
Eibing, Burgstraße 10.

**Wer**  
wird billiger, schöne Stoffe zu einzelnen  
**Anzügen und Überziehern**  
jeder Art kaufen will, wende sich an  
**Carl Elling**, Tuchfabr., Guben.  
Muster franco.

**Mehrere Reservoirs**  
von 1, 2, 3 und 4 Tausend Liter  
Zubeh., offeriert sehr preiswerth.  
**Reichhaltiges Röhrenlager,**  
**Verbindungsstücke, Pumpen.**  
**J. Moses, Bromberg**  
Eisen- u. Maschinen-Handlung.

Schwerfende als Spezialität meine  
**Schl. Gebirgshalbleinen**  
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm  
breit 14,00 Mk., meine  
**Schl. Gebirgsreinleinen**  
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm  
breit für 17,00 Mk. das Schod  
33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.  
Viele Anerkennungs-schreiben.  
Spec.-Musterbuch von sämtlichen  
Leinen-Artikeln, wie Bettzügen,  
Jalotte, Dress, Hand- u. Taschentücher,  
Tischtücher, Satin, Baftis,  
Bianc - Parand zc. zc. franco.  
**J. Gruber, Ober-Stogau i. Schl.**

**Husaren-**  
**Ringe**  
gold. Reif mit silb. Todtenkopf, von  
7 Mk. an, alle Sorten Ringe zu Fabrik-  
preisen, Ketten, Armbänder, Medaillons,  
Nadeln, Broches, Boutons zc., in Gold,  
Silber u. Double, Granat- u. Corallen-  
schmuck in großer Auswahl zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen empfiehlt  
die Goldwaaren-Handlung von [5313]  
**G. Plaschke, Danzig,**  
5 Goldschmiedegasse 5.

**Grimmische**  
**Gesundheits-**  
**Kinderwagen!**  
Ein Erfolg der Neuzeit!  
Die Kinder- u.  
Puppenwagen-  
fabrik von  
**Julius Trethar, Grimma i. S.** 24  
versendet umsonst u. frei ihren Ka-  
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.  
Eleganz der Muster unerreicht dar-  
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.  
Spec.: Nach ärztl. Vorchr. herge-  
stellte Kinderwagen v. 7 1/2 - 75 Mk.

**Echte brabantische Gardellen,**  
1890er, von vorzüglicher Güte, Stoff,  
5 Kilo, für Mk. 7,50, Extra schöne  
Dettke's - Wismar - Geringe Mk.  
3,80, 3 Stück wilde Talet-Guten,  
hochfeine Duat., für 5 1/2 Mk., verb.  
franco gegen Nachnahme. [6128]  
**J. Saalfeld, Postleierant,**  
Zwincmünde a. Dittze.

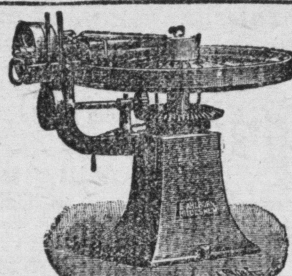
\* Gegründet 1812 \*  
**C. G. Jaeger, Cottbus**  
**Tuchfabrikant**  
versendet meterweise zu Fabrik-  
preisen - auch an Private:  
**Cottbuser Buckskin**  
Kammgarn, Cheviot u. Paletots.  
Muster frei. Prämirt Wien 1873.  
Tausende von Anerkennungs-schreiben  
wie: Mit den mir übersandten  
Stoffen bin ich recht zufrieden.  
Dr. Rühl, Colmar.

**Concurrenzlos.**  
Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maß  
an Private in [9612]  
**Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.**  
Fabrikatsmuster gratis.  
**P. Lachmann, Sommerfeld N.2.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Ver-  
irrungen Erkrankte ist das be-  
rühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung.**  
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.  
Lesen es Jeder, der zu den Folgen  
sicherer Laster leidet. Tausende  
verdanken demselben ihre Wieder-  
herstellung. Zu beziehen durch  
Neumarkt 34, sowie durch jede  
Buchhandlung.

**Gute weiße Backöfen**  
à 50,00 Mark ab Lager,  
verkauft [7360]  
**Hannemann, Bromberg,**  
231 Helmhofstraße 32.

**Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.**  
Technisches Geschäft von **Th. Wulff, Ingenieur,**  
**Bromberg.** [2892]

**Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn**  
Hildesheim, Hannover. \* Danzig, Milchameng. 18.  
Ueber 200 erste  
Auszeichnungen  
Goldene Medaillen  
U. S. W. U. S. W.  
  
Preis-Blätter mit  
Zeichnungen  
unentgeltlich und  
postfrei

liefert vollständige  
**Molkerei-Anlagen nach allen Systemen**  
und einzelne Geräte  
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterfacter, Käseeri-Geräthe,  
Dochwaaren, Milchfäher, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.  
General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

**C. BLUMME & SOHN** **BROMBERG-PRINZENTHAL.**  
Einrichtung  
completer  
Sägewerke  
SPECIAL-FABRIK für Säge- und  
Holzbearbeitungs-Maschinen  
Ueber  
500  
Walzenalter  
geliefert  
KATALOGE  
gratis und franco  
  
Bislang Geschäftsstellen in Köln am Rh.,  
Magdeburg, Breslau, Hamburg,  
Warschau, Brest, Bukarest.

**Orenstein & Koppel**  
Feldbahnfabrik  
**Danzig, Fleischergasse 55**  
offerieren künstlich u. miethsweise  
 **feste u. transportable Gleise**  
Stahlgliedern, Holz- und Stahl-Lowries  
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

**Ludw. Zimmermann Nachfl.**  
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21  
**Feldbahnen & Lowries aller Art**  
neu und gebraucht  
**kauf- und miethsweise.**  
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel,  
Lafettenbolzen, Lagermetall zc. billigst.

**Schrot-**  
**Mühlen**  
mit Rüttelsieb.  
Keine Beschädigung der Mahl-  
scheiben durch Steine oder  
Eisennägel. Auswechselbare  
Mahlscheiben. Unübertroffene  
quantitative und qualitative  
Leistung garantirt. Wird zur  
Probe gegeben. Man verlange  
Beschreibung und Abbildung.  
Schrotmühlen von Rmk. 35 an.  
**Ph. Mayfarth & Co.**  
Berlin N., Chaussee- u. Frankfurt a. M.

**Dampfpflüge**  
liefert  
in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-  
System und auch eincylindriges billigstes System in verschiedenen  
Größen.  
**Kipp-Pflüge**  
mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum  
Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.  
**Grubberregen, Cultivator u. Rübenheber.**  
**A. HEUCKE, Hausneindorf,**  
Provinz Sachsen.

**Felz-Mode-Magazin C. G. Doran, Thorn**  
gegründet 1854  
empfeilt Herren- und Damenpelze nach Maß in bester Ausführung,  
ferner: [3623]  
**Schlittendecken, Pelzdecken, Pelzmützen zc.**

**Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen**  
verwenden und bevorzugen den [5359]  
**ächten Brandt-Kaffee**  
von **Robert Brandt, Magdeburg**  
als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. - Derselbe ist  
in den meisten Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

**Leder-Riemen,**  
eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma,  
liefern in unübertroffener Qualität und  
Ausführung [7232]  
**Fischer & Nickel, Danzig.**

**Am 9. November**  
[8777] unwiderruflich Ziehung  
der  
**letzten Weseler Geld-Lotterie.**  
Gewinne alle baar ohne jeden Abzug.  
90 000 Mk., 40 000 M., 10 000 M., 7 500 M., 2 à 5 000 = 10 000 M. etc.  
Original-Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt und versendet,  
auch gegen Nachnahme des Betrages.  
**Carl Heintze**  
General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.  
Es kommen nur 210 000 Loose zur Ausgabe und ist der Loosvorrath  
gering, worauf meine werthen Kunden aufmerksam mache.  
Weseler Loose empfiehlt à 3 Mark.  
**Carl Feller junior in Danzig.**

**Spalding**  
Feldisenbahnfabrik  
Jnh. M. KRÜGER  
**BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.**  
MAN VERLANGE PROSPECT!

**8 Klassiker für 12 Mark!**  
Herausgegeben von **Rudolf v. Gottschalk**, enthaltend die Hauptwerke  
von: **Göthe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenz, Heine,**  
die Porträts und Biographien der 8 Dichter, alfabettisches Gedicht-  
und Zitate-Register, zusammen in 6 starken, prachtvoll gebundenen Bänden,  
Druck und Papier vorzüglich. Preis Mk. 12,50 franco, mit passendem, schön  
gezeichnetem Regal Mk. 16 franco gegen Vorbereinbarung des Betrages oder  
Postnachnahme. (Nachnahme 30 Pfg. mehr.) Theilzahlungen gestattet. [4039]  
**R. Körth, Buchhandlung,**  
Berlin NW. 52, Werftstraße 7.

**Zu Fabrikpreisen**  
versenden streng solide und dauerhafte Stoffe an Private zu Anzügen,  
Paletots, Soppen in Cheviots, Kammgarnen, Buckskins, Loden zc.  
Reichhaltige Musterauswahl auf Verlangen franco zu Diensten. Alle  
Aufträge von 15 Mk. an frei.  
**A. H. Bayer & Co., Nürnberg.**  
Fabriklager in Tuch und Buckskin.  
Gegründet 1840. [2717]

**So lange Vorrath reicht mit 30% Rabatt-**  
Gewährung greibt an alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte  
Leinenhandweberei von **A. Vielhauer, Landshut, Schles.**, deren  
Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit  
weltberühmt geworden sind, 4372 Dtd. graue Drell-Küchen-Hand-  
tücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-  
Gesichts- und Frottir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas  
unmodern geworden, sonst aber tadellos, fast unzerreissbar sind, auch  
546 Dtd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (48/48 cm grosse) Taschen-  
tücher, sowie einige tausend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib-  
und Bett-Wäsche, alles dies mit 30% Rabatt an Jedermann. Preis-  
offerte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco.  
Nicht Convenirendes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt.  
Günstige und reelle Kaufsgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hôtels,  
sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553]

**Der feinste Anzug-**  
und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher  
bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe  
nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gest.  
Ansicht zu fordern. [1648]  
**Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.**  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.